Nr. 388. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: P. Schröder in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 13. November 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 12. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: von Bötticher, von Oehlschläger, von Maltzahn-Gültz und Andere.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Etats.

Der Etat des Reichstages wird in seiner Einnahme genehmigt, ebenso ohne Diskussion die Titel 1—7. Bei Titel 8 „Sächliche und vermischte Ausgaben" nimmt Abg. Brömel (dfr.) Veranlassung, den Präsidenten zu bitten, im Reichstage einen Briefkasten der Berliner Lokalpost anbringen und eine Verkaufsstelle für Briefmarken einrichten zu lassen, damit den Mitgliedern des Reichstages die Benutzung dieser Lokalpost ermöglicht, resp. erleichtert werde.

Bei Titel 14 „Zum Ankauf von Büchern 2c. 30,000 Mark" erhebt Abg. Dr. Meyer-Halle (dfr.) Klage darüber, daß sich ein Ring gebildet habe, der darauf hinaus gehe, die Bücher so viel als möglich zu vertheuern. Er bittet deshalb, daß die Bibliothek-Kommission bei Beschaffung der Bücher diejenigen Buchhändler berücksichtige, welche die billigsten Preise fordern.

Der Etat wird bewilligt.

Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei Tit. 1 der Ausgaben „Der Reichskanzler 54,000 Mark" bringt Abg. Richter (dfr.) die Angelegenheit des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zur Sprache. Er rekapitulirt die bisher darüber stattgehabten Verhandlungen und beleuchtet alsdann die Entscheidung der Jury über die ausgeschriebene Konkurrenz und behauptet, daß dieselbe mit allen den phantastischen Projekten, welche durch die Niederreißung ganzer Straßen erst einen Platz für das Denkmal schaffen wollten, namentlich mit der Niederreißung der Schloßfreiheit ein Ende mache. Nun sei von autoritativer Stelle ein abfälliges Urtheil über die prämiirten Entwürfe gefallen und dabei geäußert worden, daß der einzige Platz für das Denkmal die Schloßfreiheit sei. Er richte an den Vertreter des Reichskanzlers die Frage, welche Folgen diese Aeußerung des Kaisers gehabt habe.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, daß in dieser Angelegenheit genau nach den Beschlüssen des Reichtages verfahren sei. Wenn dem Reichstage noch keine Vorlage zugegangen sei, so liege dies daran, weil die Mitglieder der Jury, über ihre eigentliche Aufgabe hinaus, den Wunsch hatten, sich auch über die Platzfrage zu äußern. Diese Aeußerungen liegen jetzt vor und es sollen dieselben in der Vorlage an den Reichstag verwerthet werden. Irgend welche maßgebende Entscheidung konnte bisher nicht getroffen werden, weil der Bundesrath und Reichstag sich darüber schlüssig machen mußten.

Abg. Dr. Meyer (Halle) ist mit dieser Erklärung im Wesentlichen zufrieden, wünscht aber, daß die Aeußerungen der Jury über die Platzfrage dem Reichstage im vollen Umfange zugänglich gemacht werden möchten.

Staatssekretär v. Bötticher sagt dies zu, betont aber nochmals, daß die Entscheidung über die Platzfrage nicht zur Kompetenz der Jury gehört habe.

Abg. Dr. Böckel (Antisemit) bringt die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Abzahlungsgeschäfte zur Sprache und verbreitet sich eingehend über die Geschäftsführung derselben und deren Gemeinschädlichkeit. Er theilt verschiedene Fälle der Uebervortheilung der Käufer mit, in denen der Besitzer der Abzahlungsgeschäfte einen „Rabbach" von 100 pCt. und darüber gemacht habe. Inhaber des „ersten christlichen Abzahlungsgeschäfts" hier in Berlin sei ein Jude, welcher das Geschäft gekauft habe und es flott unter dieser Firma fortführe. (Der Redner wird schließlich durch den Präsidenten v. Levetzow mit der Bemerkung unterbrochen, daß ein so tiefes Eingehen in diese Frage hier nicht am Platze sei.)

Staatssekretär v. Bötticher: Vor einiger Zeit sind Rundschreiben an die Bundesregierungen ergangen, worin dieselben aufgefordert wurden, sich über die Auswüchse des Abzahlungsgeschäfts zu äußern. Diese Aeußerungen sind eingegangen und es wird erwogen werden, was darin zu thun sei. Ganz leicht ist die Sache nicht, denn es muß anerkannt werden, daß die Abzahlungsgeschäfte, wenn sie loyal geführt werden, einem wirthschaftlichen Bedürfniß durchaus entsprechen, namentlich derjenigen Klassen, denen der Vorredner seinen Schutz angedeihen lassen will.

Abg. Richter stimmt dem Staatssekretär bei und wünscht alsdann, daß die Regierung sich über die von Herrn v. Bennigsen angeregte Frage wegen Errichtung eines verantwortlichen Finanzministeriums im Reiche äußern möge. Es wäre doch sehr wünschenswerth, daß der Reichstag erfahre, welche Stellung die Regierung und namentlich der Herr Reichskanzler zu dieser hochwichtigen Frage einnehme. Herr v. Bötticher ist ja in diesen Tagen in Friedrichsruh gewesen und wird diese Frage doch wohl mit dem Herrn Reichskanzler besprochen haben.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich bedauere, daß ich dem Wunsche des Herrn Vorredners nicht entsprechen kann. Die Ansicht des Herrn Reichskanzlers ist auch nicht maßgebend, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt, über welche die verbündeten Regierungen zu beschließen haben würden. Den Bundesrath darüber zu befragen, dazu lag keine Veranlassung vor, da kein Beschluß des Reichstages vorhanden ist, über welchen der Bundesrath sich schlüssig zu machen hätte.

Abg. Richter: Die Anregung des Führers einer großen Partei, wie die nationalliberale, dürfte dem Reichskanzler doch Veranlassung geben, derselben näher zu treten.

Der Etat wird darauf bewilligt.

Bei dem Etat der Reichs-Justizverwaltung erklärt auf eine Anfrage des Abg. Beiel (natl.) der Staatssekretär von Oehlschläger, daß es nicht in der Absicht liege, besondere Instruktionen über die Eintragung der landwirthschaftlichen Genossenschaften in die Handelsregister zu erlassen. Eine Aenderung des Gesetzes sei jetzt noch nicht angängig, die erforderlichen Direktiven seien vom Bundesrath erlassen.

Abg. Dr. Baumbach (dfr.) geht auf die Kritiken über den Entwurf des deutschen Reichs-Zivil-Gesetzbuches ein und verweist darauf, daß dieselben vielfach höchst abfällig lauten, sowohl bezüglich der äußern Gestaltung, wie seines schöpferischen Inhalts wegen. Man vermisse in dem Entwurfe namentlich die sozialen Gesichtspunkte. Die Romanisten seien mit dem Entwurf einverstanden, die Germanisten verwerfen ihn, weil er undeutsch in Form und Gedanken sei. Es frage sich nun, wie mit dem Entwurfe weiter vorgegangen werden solle und ob namentlich, was allseitig gewünscht werde, darauf zu rechnen sei, daß das Werk noch im Laufe dieses Jahrhunderts werde beendet werden.

Staatssekretär von Oehlschläger: Die Arbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt und glaube ich, daß es wohl keinem Zweifel unterliegen kann daß das Jahrhundert vollendet werden wird. Eine Zeit zu bestimmen, bis zu welcher die Vollendung eintreten wird, ist allerdings nicht möglich, da noch eine große Last von Arbeiten zu erledigen ist. Die Arbeiten sollen sobald als möglich den Bundes-Regierungen mitgetheilt werden, um Stellung dazu zu nehmen; ich hoffe in der Lage zu sein, noch vor Schluß dieses Jahres den ersten Druckband mit den kritischen Beiträgen den Regierungen mittheilen zu können, ich hoffe ferner, daß in nicht zu langer Zeit der zweite und vielleicht auch noch der dritte Band folgen wird. Auch die verbündeten Regierungen sind ihrerseits bereits dabei, Stellung zu dem Entwurfe zu nehmen. Wie die Prozedur dann weiter wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Sollte eine neue Kommission erforderlich werden, so wird sie niedergesetzt werden müssen. Jedenfalls ist Aussicht vorhanden, daß das Werk zu Stande kommt.

Abg. Beiel (natl) ist der Ansicht, daß die Erklärungen des Staatssekretärs nicht so erfreulich lauten, wie die vorjährigen, die uns durch ihre Bezugnahme auf eine Allerhöchste Aeußerung erwarten ließen, daß die Regelung dieses großen Werkes in kürzester Frist erfolgen werde.

Abg. Kulemann (natl.) schließt sich im Wesentlichen diesen Aeußerungen an. Er stimmt auch den Bemerkungen Baumbachs zu, indem er meint, daß es jetzt schon sehr wohl möglich sei, in einzelnen Punkten dem Entwurfe gegenüber Stellung zu nehmen, z. B. gegen die Form der Sprache in demselbben.

Abg. Oechelhäuser (natl.) legt die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung des Handelsrechts unter Berufung auf die Urtheile der Handelskammern dar. Das Material dazu sei vorhanden und frage er, ob die Vorlegung eines solchen Entwurfs zu erwarten sei.

Staatssekretär v. Oehlschäger: Es seien die Gutachten der Handelskammern eingefordert. Die Frage sei mit großen Schwierigkeiten verbunden, da die Handelskammern nicht alle einig seien. Die Erwägungen seien aber im Gange.

Der Etat wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Dr. Lingens (Ztr.) bemängelt die Berichte der Fabrik-Inspektoren, die ihm zu sehr schablonenhaft zu sein scheinen. Der Bericht des Fabrik-Inspektors zu Düsseldorf sei dagegen sehr eingehend und die darin berührten Erleichterungen und Verbesserungen, namentlich in Bezug auf die Sonntagsruhe, verdiene alle Anerkennung. Er sei stets bemüht, sich darüber zu informiren, welche Einrichtungen zur Aufrechthaltung der Sonntagsruhe getroffen seien. Unbestreitbar sei es, daß in den letzten Jahren auf diesem Gebiete wesentliche Fortschritte gemacht seien, immer noch zu bedauern sei es aber, daß die Fabrik-Inspektoren zu wenig Gewicht auf diesen Punkt legen, die wenigsten denken daran. Ebenso wichtig sei die Abkürzung der Arbeitszeit an den Tagen vor den Sonn- und Festtagen. Der Reichstag habe seinen Standpunkt in diesen Fragen mit Entschiedenheit gekennzeichnet, der weit und breit im Lande Genugthuung hervorgerufen habe. Die Stärkung des religiösen Denkens der Arbeiter durch Kirchenbesuch sei das beste Mittel zur Verhütung der für alle Theile so schädlichen Streiks.

Abg. Frohme (Sozialdemok.) spricht den Wunsch aus, daß die Fabrik-Inspektoren in Bezug auf die wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse gründlich aufgeklärt werden möchten, denn die Berichte derselben entsprächen diesmal diesen Verhältnissen außerordentlich wenig. Es sei doch eine vollständige Verkennung der Verhältnisse, wenn es immer heiße, daß den Streiks agitatorische Aufreizung zu Grunde liege, es gebe keinen anderen Weg für die Arbeiter, ihre Lage zu verbessern. Berechtigt zu den Streiks seien die Arbeiter, das könne nicht bestritten werden, es könne höchstens die Frage der Zweckmäßigkeit aufgeworfen werden. Sorge man für eine gründliche Bildung der Arbeiter, sorge man aber auch dafür, daß die Lebensbedürfnisse der Arbeiter befriedigt werden; nur auf diesem Wege sei es möglich, die Zufriedenheit der Arbeiter zu erreichen. Die Fabrik-Inspektoren erkennen im Allgemeinen diese Wahrheit nicht. Man könne dies den Herren in Folge ihrer gesellschaftlichen Stellung auch nicht zumuthen. Er bitte die Regierung, dahin zu wirken, daß alle Einseitigkeiten in den Berichten der Fabrik-Inspektoren vermieden und dem Reichstage die Berichte auch unverkürzt vorgelegt werden.

Staatssekretär v. Bötticher: Er glaube, daß von Seiten der Regierung bezüglich der Berichte der Fabrik-Inspektoren ein Zustand hergestellt worden sei, gegen den eigentlich nichts zu erinnern gewesen wäre. Auf Beschluß des Reichstages seien die Berichte im Extrakte den Reichstagsmitgliedern zugänglich gemacht worden und außerdem wurden die Berichte wörtlich durch den Buchhandel veröffentlicht und jeder Abgeordnete habe daher Gelegenheit, zu vergleichen, ob die Extrakte der Regierung tendenziös gefärbt seien oder nicht. Eine Aenderung dieser Publikationsform würde nur auf Beschluß des Reichstages erfolgen können. Der Vorredner scheine die Berichte sehr gründlich studirt zu haben, aber seine gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen seien durchaus unbegründet und ungerechtfertigt, ebenso wie dessen Angriffe gegen die Fabrik-Inspektoren selbst. Aus den Berichten gehe hervor, daß seitens der Inspektoren immer mehr zum Schutze der Arbeiter geschehe. Nicht die Koalitionsfreiheit der Arbeiter solle unterdrückt werden, wohl aber die agitatorische Thätigkeit, welche darauf gerichtet sei, die Unzufriedenheit der Arbeiter mit den Lohnverhältnissen zu vermehren. Mit den Ausführungen des Abg. Lingens sei er einverstanden und hoffe er, daß die Berichte der Fabrik-Inspektoren sich nach und nach so bessern werden, daß sie auch den Anforderungen des Abg. Lingens zu entsprechen geeignet seien.

Abg. Frohme wiederholt, daß in Bezug auf das Trucksystem die Berichte der Fabrik-Inspektoren den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprächen.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, daß diese Behauptung den Beweis liefere, daß Frohme die Berichte doch nicht mit der nothwendigen Aufmerksamkeit gelesen habe. Seine Behauptung sei nicht nur unerwiesen, sondern widerspreche gerade dem Inhalte der Berichte.

Abg. v. Frege (kons.) konstatirt den Ausführungen Frohme's gegenüber, daß in Sachsen die Fabrik-Inspektoren sich des Vertrauens der Arbeitgeber und Arbeiter im hohen Maße erfreuten. Uebrigens seien in Sachsen die Verhältnisse derartig gehoben, daß auch die Lohnverhältnisse zu wenigen Klagen Veranlassung geben. Die Arbeitgeber ständen den wohlberechtigten Forderungen der Arbeiter stets wohlwollend gegenüber und es sei ein Steigen der wirthschaftlichen und sozialen Lage der Arbeiter in Sachsen zu konstatiren.

Hierauf wird die Berathung vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Antrages Rickert-Dr. Hermes (Wahlen) und Antrag Ackermann und Lohren (Befähigungsnachweis) 2c.

Deutschland.

⊂ Berlin, 12. November. Die für heute bevorstehende Eröffnung der französischen Kammertagung vollzieht sich unter Auspizien, wie sie für das republikanische Regime kaum günstiger gedacht werden können. Durch das Vertrauen der Wähler ist den Vertretern der herrschenden Staatsordnung das parlamentarische Mandat, welches viele von ihnen, nicht ohne eigene Schuld, verwirkt zu haben schienen, aufs neue ausgeantwortet worden, und steht es nunmehr lediglich bei ihnen, ob sie in halsstarriger Verblendung bei ihren Fehlern und Mißgriffen verharren, den Groll der öffentlichen Meinung abermals gegen sich herausfordern wollen, oder ob sie gesundere Ansichten von den Rechten und Pflichten des parlamentarischen Amtes in die neue Kammer mitbringen. Der Boulangismus und der Kommunismus sind bei den Neuwahlen glänzend durchgefallen; die republikanische Mehrheit findet somit ziemlich ungehinderten Raum zur Bethätigung ihrer Regierungsfähigkeit und Regierungsweisheit. Beide Eigenschaften ließen in der vorigen Kammer Vieles, ja das Meiste zu wünschen übrig, und verschuldeten es vor allem, daß ein so bedenkliches Uebel, wie der Boulangismus, umfassendere Theile des französischen Staats- und Gesellschaftskörpers in Mitleidenschaft zu ziehen vermochte. Ein im Voraus nicht berechenbares Zusammenwirken glücklicher Umstände bewahrte den Nachen der Republik vor ernstlicher Wahlhavarie; die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen zeigen deutlich den Weg, auf welchem eine ruhige und doch gedeihlichen Fortgang ermöglichende Fahrt ins Werk zu setzen ist, und das Land erwartet, daß die Kammermehrheit diesen Weg einschlagen werde. Derselbe bedeutet: Abkehr von allem unfruchtbaren Parteigezänke, Eindämmung der Leidenschaften, Duldsamkeit gegen abweichende politische Meinungen, so lange deren Geltendmachung mit den Anforderungen der Staatssicherheit vereinbar erscheint, und endlich die Inaugurirung einer positiven, fruchtbringenden gesetzgeberischen Thätigkeit. Alles das läßt sich bei nur einigermaßen gutem Willen erreichen; nebenbei ist es für die Interessen des Landes nicht ganz unerwünscht, daß die Feinde der Mehrheitsparteien von rechts und links, wenn auch tüchtig geschwächt, doch nicht zu so völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind, um einfach als quantités negligeables behandelt werden zu können. Die Anwesenheit des Häufleins Boulangisten, Monarchisten, Kommunisten und Anarchisten wird dazu dienen, den Republikanern das Gewissen zu schärfen, indem es sie stets auf die Gefahr hinweist, welche sie bei einem etwaigen Rückfall in ihre alten Untugenden auf die Republik und das Land herabbeschwören. Das günstige Ergebniß der Pariser Weltausstellung hat der Regierung ein sehr reichlich bemessenes Kreditkonto in den Kreisen der erwerbsthätigen Bevölkerung eröffnet; wenn Präsident Carnot und seine Minister sich auf ihren Vortheil verstehen, so haben sie es vollständig in ihrer Hand, durch Eingehen auf die Wünsche und Beschwerden von Industrie und Landwirthschaft eine gesetzgeberische Aktion ins Leben zu rufen, die den widerhaarigen Kammerelementen nur die Wahl läßt, mit der Politik praktischer Reformen ihren Frieden zu machen, oder aber das Odium auf sich zu laden, daß sie nichts wollen und nichts können, als ihr Mandat zu Bestrebungen mißbrauchen, für welche es nicht bestimmt ist. Man sollte meinen, daß die Wahl nicht schwer fallen könnte, vorausgesetzt, daß sich ein klarer Kopf, eine feste Hand findet, deren moralisches Gewicht hinreicht, widerstrebende Neigungen gründlich zum Schweigen zu bringen.

— Wie bekannt, ist die bereits früher von verschiedenen wirthschaftlichen Korporationen, u. a. vom deutschen Handelstage befürwortete reichsgesetzliche Regelung des Binnenschifffahrtswesens in letzter Zeit wieder von der Handelskammer zu Halberstadt in Anregung gebracht worden. Die Handelskammer hat eine, diese Frage behandelnde Denkschrift dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe übersandt. Im April 1874 hatte die Kommission, welche Vorschläge über Plan und Methode für den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs zu machen hatte, in ihrem an den Bundesrath erstatteten Gutachten unter den Rechtszweigen, die ihrer Ansicht nach der Neuregelung bedürften, auch das Binnen-Schifffahrtsrecht genannt, dasselbe dem Handels-Gesetzbuch als neuen Theil zugewiesen und es für gerathen erklärt, die Kodifikation des Binnenschifffahrtsrechts gleichzeitig mit den Arbeiten über das bürgerliche Gesetzbuch in Angriff zu nehmen. Im Juni 1880 hatte das preußische Staatsministerium auf eine Eingabe des Vereins deutscher Stromschiffer einen Bescheid ertheilt, wonach die Revision des Handels-Gesetzbuches im Zusammenhange mit der Aufstellung des Entwurfes eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches erfolgen sollte, jedoch erst in Angriff genommen werden könnte, wenn die Arbeiten der zur Aufstellung dieses Entwurfes eingesetzten Kommission zu einem gewissen Abschluß gediehen wären. Dabei war indessen beabsichtigt, mit den Vorarbeiten zur gesetzlichen Regelung des Fluß- und Binnenschifffahrtsrechtes schon vor der Revision des Handels-Gesetzbuches zu beginnen. Nach den Motiven zum vorliegenden Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches steht es dahin, ob bei einer Revision des Handels-Gesetzbuches das Binnenschifffahrtsrecht in das Handels-Gesetzbuch aufgenommen werden wird. Danach ist jedenfalls noch nicht entschieden, ob das Binnenschifffahrtsgesetz die Form eines selbstständigen Spezialgesetzes oder eines neuen Theiles des Handels-Gesetzbuches erhalten soll. Indessen ist diese Frage für die interessirten Kreise von geringerer Bedeutung. Sie wünschen lediglich die baldige Inangriffnahme der Arbeiten für die Schaffung eines einheitlichen umfassenden und abgeschlossenen Rechtes für das deutsche Stromschifffahrtswesen, und die Handelskammer zu Halberstadt hat, wie gesagt, diesen Wünschen neuerdings wieder Ausdruck gegeben.

— Während seines Aufenthaltes in Konstantinopel hat Kaiser Wilhelm — darin stimmen alle Berichte überein — den militärischen Institutionen der Türkei ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und, wo sich nur Gelegenheit bot, mit lobender Anerkennung sich über die Haltung und die Disziplin der türkischen Truppen ausgesprochen. Dies Interesse und dies sachverständige Urtheil haben bei der muselmännischen Bevölkerung sowohl, wie in den leitenden Kreisen überaus großen Eindruck hinterlassen und in diesem Sinne hat sich auch einer der höchsten militärischen Würdenträger der Türkei einem Gewährsmanne der „Magdeburgischen Zeitung" gegenüber ausführlich ausgesprochen. In dem Bericht des Letzteren an sein Blatt heißt es unter Anderem:

Der Sultan Abdul Hamid, dem der Kaiser wiederholt seine Bewunderung für die militärischen Leistungen und Vorzüge seiner Truppen aussprach, war darüber besonders erfreut und zeigte seine Genugthuung und Freude so offen, wie man dies noch nie vorher bei dem Sultan wahrgenommen. Ueberall, wo der Kaiser Wilhelm sich zeigte, der zu Pferde die Kasernen, das Kriegsministerium, die Militär-Erziehungs-Anstalten besuchte, ganz als ob er eine militärische Inspektion abhielte, folgten ihm die bewundernden Blicke des Publikums, besonders der Türken. Da der Sultan sich nur selten öffentlich zeigt, konnten die Türken sich nicht genug wundern, wie der deutsche Kaiser mit soldatischer Schnelligkeit und Einfachheit den ganzen Tag unermüdlich unterwegs war.

Der Kaiser Wilhelm sprach ebenso v. d. Goltz Pascha, Kamphoevener Pascha, Strecker Pascha und den anderen höheren deutschen Offizieren in türkischen Diensten seinen Dank aus, daß sie dem Ansehen des deutschen Heeres durch ihre erfolgreiche Thätigkeit so viel Ehre gemacht haben. Er sagte ihnen: „Die Leute sind vortrefflich einexerziert, auch die türkischen Offiziere sind sehr schneidige, tüchtige Leute. Sie haben aber auch das beste Rekrutenmaterial, was man sich nur denken kann. Das sind ja geborene Soldaten. Mit solchen Truppen kann man gewiß auch Alles machen, die kommen im Feuer sicher nicht aus ihrer Ruhe." Der Kaiser erkundigte sich über Alles, selbst über Detailfragen, die Verpflegung und den Gesundheitszustand der Mannschaft, Fütterung und Beschlag der Pferde 2c.

Für den Sieger von Plewna, Osman Pascha, zeigte Kaiser Wilhelm viel Interesse.

Sultan Abdul Hamid, dessen Meinungen schwer zu beeinflussen sind, hat, ebenso wie der deutsche Kaiser zu ihm, ein persönliches freundschaftliches Vertrauen gefaßt, zu der friedlichen und konservativen Politik, welche im Interesse des jungen deutschen Kaiserreiches ebenso liegt, wie in dem des alten osmanischen Kaiserthums, das ebenso wie Deutschland durch kriegerische Erfolge errichtet und durch militärische Tüchtigkeit der Armee vertheidigt und erhalten werden muß. Man erwartet deshalb noch eine weitere Steigerung der besonderen Sorgfalt für das Heer und auch der pekuniären Opfer, welche in der Türkei für die Armee gebracht werden. Ferner ist unfraglich, daß der Einfluß und das Ansehen, welches Sultan Abdul Hamid in der mohamedanischen Welt genießt, eine sehr bedeutende Steigerung durch diesen Besuch erfahren wird. Ebenso wird bei Fragen europäischer Politik das Prestige und Ansehen der Türkei umsomehr berücksichtigt werden, als die Aeußerungen Kaiser Wilhelm's vom militärisch-fachmännischen Standpunkte dahin gehen, daß die türkische Armee bei jedem praktischen militärischen Rechenexempel für die Vertheidigung des eigenen Reiches und des Friedens ein so mächtiger Faktor sei, daß man denselben noch viel höher als früher in Anschlag bringen muß.

Das politische Resultat wird sich besonders in den Nachwirkungen des Besuches offenbaren durch den Einfluß, den derselbe auf die zukünftigen Entschließungen des Sultans haben dürfte, wenn eine politische Frage aktueller Bedeutung in Zukunft auf die Tagesordnung kommen wird.

Die Herzlichkeit des Sultans Abdul Hamid, die man in dieser Ausdehnung einem christlichen Fürsten gegenüber noch nie vorher wahrgenommen, beweist, daß er die hohe Bedeutung des Besuches in staatsmännischer Voraussicht beurtheilt, da auf seinen Befehl nichts ungeschehen blieb, was dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Freude machen konnte und die ganze offizielle und militärische Welt Konstantinopels sich nur mit dem Kaiserbesuch beschäftigen durfte, so daß man für nichts Anderes Interesse hatte.

Die von Kaiser Wilhelm den türkischen Würdenträgern bekundete Anerkennung ist auch ungewöhnlich durch die vielen hohen Orden, welche verliehen wurden. Besonders bemerkenswerth ist die Auszeichnung Said Paschas, früheren Botschafters in Berlin, und des greisen Musurus Pascha, des früheren Botschafters in London und besonderen Günstlings des verstorbenen Kaisers Friedrich.

— In einer Sitzung, welche kürzlich der Berliner Kartellverein abhielt, hat Herr Dr. Blasius sich u. a. dahin geäußert, die Vorstände der nationalliberalen und der konservativen Partei seien durchaus nicht dagegen, wenn Herr Stöcker kandidirte; man habe s. Z. nur aus Rücksicht auf die Wählerschaft die Forderung der Beseitigung Stöcker's gestellt. Dazu wird von nationalliberaler Seite bemerkt: Begreiflicher verfehlen die „freisinnigen" und demokratischen Blätter nicht, aus dieser Aeußerung den Schluß zu ziehen, daß die Nationalliberalen bereit seien, mit Herrn Stöcker an einem Strange zu ziehen. Ob Herr Dr. Blasius die Ansichten, die in der konservativen Partei maßgebend sind, ausgesprochen hat, wissen wir nicht, wohl aber können wir versichern, daß er im Namen und im Sinne der nationalliberalen Partei nicht gesprochen hat. Herr Dr. Blasius steht der Leitung dieser Partei so fern, daß jene Aeußerung nur als eine rein persönliche aufgefaßt werden kann; jedenfalls gestatten sie keinen Schluß auf die Haltung und Auffassung der Partei. Nicht aus Rücksicht auf die Wählerschaft hat man jene Forderung in Betreff Stöcker's gestellt, sondern aus prinzipieller Verschiedenheit des Standpunktes, welche nicht ausgeglichen werden kann.

— Die „Kreuzztg." und die „Frankfurter Ztg." „bestätigen" zwar die Nachricht, daß der Bundesrath sich mit einer Vorlage, betreffend den Bau strategischer Eisenbahnen im Osten und Westen des deutschen Reichs beschäftige, nichts destoweniger sind wir in den Stand gesetzt, zu versichern, daß ein solcher Gesetzentwurf oder eine solche Vorlage überhaupt nicht existiren.

— Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach der Reichskanzler Fürst von Bismarck noch in der laufenden Woche aus Friedrichsruh nach Berlin zurückkehren sollte, bestätigt sich, wie wir hören, nicht.

— Der Polizei-Präsident hatte bekanntlich der hiesigen Gastwirthschafts-Innung die Rechte aus § 100f der Reichs-Gewerbeordnung verliehen, obwohl nur ein sehr geringer Theil der hiesigen Gastwirthe in der Innung vereinigt ist und die freien Vereinigungen der Gastwirthe, welche Tausende von Mitgliedern zählen, vorzügliche Einrichtungen für Arbeitsnachweis, Herbergswesen und Fachschulzwecke aufweisen. Die Gewerbe-Deputation des Magistrats, welche dieser Verleihung widersprochen hatte, hat nun beschlossen, bei dem Minister für Handel und Gewerbe gegen den Beschluß des Polizei-Präsidenten Beschwerde zu führen.

Italien.

† Rom, 11. November. König Menelik besetzte am 8. November die Krönungsstadt Adua. Die Thronprätendenten Mangascia und Ras Alula flüchteten in das Gebirge. Binnen zwei Tagen werden die abessynischen Truppen mit den italienischen Vorposten hinter Asmara Fühlung haben.

Niederlande.

Holländer und Luxemburger sind seit dem tragikomischen Ende der Regentschaft des Herzogs von Nassau fortdauernd entgegengesetzter Ansicht über den Gesundheitszustand des Königs. Wir haben jüngst gemeldet, daß der Luxemburger Landtag ohne Thronrede habe eröffnet werden müssen, weil der König den Minister Eyschen nicht empfangen wollte oder konnte, auch die Bemerkungen wiedergegeben, welche der „Rhein. Kour." an diese Thatsache knüpfte. Im Gegensatz zu diesen Ausführungen wird nun unter dem 10. November aus Amsterdam geschrieben:

Die vom „Rhein. Kour." gelegentlich der Eröffnung der luxemburgischen Kammer angestellten Betrachtungen entbehren jedweder Grundlage. Der Minister Eyschen war allerdings im Haag, wurde aber vom König schon deshalb nicht empfangen, weil derselbe nicht im Haag, sondern auf seinem Schlosse Loo in Gelderland wohnt; wenn mit den Worten, daß Wilhelm III. schon seit längerer Zeit keine Minister mehr empfängt, angedeutet werden soll, daß derselbe unfähig sei, die Regierungsgeschäfte wahrzunehmen, so trifft dies nicht zu, die einlaufenden Stücke werden dem König von seinem Kabinetssekretär zum Unterzeichnen vorgelegt, so daß der ordentliche Gang der Regierung keinen Augenblick unterbrochen ist. Und was schließlich den Gesundheitszustand selbst betrifft, so kann vor übertriebenen und eine Katastrophe in nahe Aussicht stellenden Berichten nicht genug gewarnt werden; nicht nur seit Wochen, sondern seit Monaten befindet sich der König den Umständen gemäß leidlich wohl, und daß schon seit geraumer Zeit kein Grund mehr für unmittelbare Besorgniß vorlag, geht daraus hervor, daß der Leibarzt des Königs, Dr. Vinkhuizen, seit langen Wochen nicht mehr im Schlosse Loo gewesen ist. Wie heute die Dinge stehen, liegt es sehr wohl im Bereich der Möglichkeit, daß dem König, von außerordentlichen Fällen abgesehen, noch mehrere Jahre des Lebens und der Regierung beschieden sind. Man wird sich also hinsichtlich Luxemburgs voraussichtlich wohl noch einige Zeit gedulden müssen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. November. Bei der nahegerückten Aussicht, demnächst auch hier wieder Richard Türschmann mit seiner eigenartigsten Leistung, dem Vortrage der klassischen Tragödien des Sophokles zu hören, gewinnt ein Urtheil doppelte Bedeutung, das jüngst ein uns nahestehender berufener Kenner der Kunst über den vielgenannten Meister der Rezitation öffentlich abgegeben hat. Herr Gymnasial-Direktor Dr. Muff spricht in seinem neuesten Werke „Idealismus" am Schlusse des Abschnittes über den Idealismus in der Kunst, speziell in der dramatischen Poesie, auch über die sogenannte Rezitation sceenischer Stücke, welche, recht gehandhabt, eine große Wirkung hervorbringe und erinnert mit dem Namen Richard Türschmann seine Leser „an den größten Meister dieser Kunst". „Nicht das erstaunliche Gedächtniß", so fährt er fort, „nicht das prachtvolle, mit einer unglaublichen Fülle von Tönen ausgestattete Organ, nicht die bis ins Kleinste, bis in die letzte Silbe künstlerisch abgewogene Betonung und Klangfärbung läßt den Mann alle die Rezitatoren, die ihm mit mehr oder weniger Glück nachzuthun versuchen, um Haupteslänge überragen, sondern die wunderbare Fähigkeit, sich in ein Stück hineinzuleben und den poetischen Gehalt desselben in aller Macht, in aller Unmittelbarkeit und in voller Freiheit von Störungen der Bühne auf die Zuhörer wirken zu lassen. Diesen Mann kann man mit geschlossenen Augen hören, vor dem inneren Auge baut er eine greifbare Welt der Dichtung auf; so meisterhaft verwendet er die Sprache, so groß ist seine Gestaltungskraft! . . . Wer auch nur einer Rezitation von ihm beigewohnt hat, ist deß inne geworden, daß aus ihm echter Idealis-

mus spricht, Idealismus, welcher die Gedanken des Dichters in ihrer Tiefe erfaßt und sie in Formen und Farben kleidet, die den Stempel der Wahrheit an sich tragen." So der begeisterte Vertreter des Idealismus, der feine Kenner des Schönen, dessen Wort in unserer Stadt, wo so viele ihm oft bei seinen zündenden Vorträgen gelauscht haben, besonderer Schätzung sicher sein darf. Möchte seine warme Empfehlung denn auch um den wieder auftretenden Meister der Vortragskunst von neuem zahlreiche empfängliche Hörer versammeln, nicht blos aus den Reihen der erwachsenen Jugend, die in den Schulsälen von den Dichtungen des Alterthums erfährt, sondern aus allen Kreisen, die der hehen Schönheit der antiken Dichtung sich weihevoll erfreuen wollen. Moderne Dramen bietet ja auch die Bühne, die Tragödien des Alterthums mit ihrer gewaltigen Wirkung ist kaum je eine Gelegenheit, so lebensvoll vortragen zu hören, wie eben durch Richard Türschmann!

— Morgen beginnt in Köln die Ziehung der großen Kölner Lotterie, bei welcher Hauptgewinne von Mark 10,000, 5000, 3000, 1000 2c. zur Verloosung gelangen. Die Hauptgewinne bestehen aus Meisterwerken der Goldschmiedekunst und stammen aus den rühmlichst bekannten Werkstätten der königl. Hofjuweliere Gebrüder Friedländer, Berlin. Dieselben haben einen Baarwerth von mindestens 90 Prozent des dafür gezahlten Betrages und ist dieser wohl der Hauptgrund, weshalb diese Loose, deren Preis nur eine Mark beträgt, so beliebt sind. Der Loosverkauf für Stettin ist dem Bankier Rob. Th. Schröder übertragen und sind dieselben, so weit der Vorrath reicht, dort zu haben. Der morgen schon beginnenden Ziehung wegen bleibt das Geschäft heute Abend bis 9 Uhr geöffnet.

— Im Konzert der Frau Etelka Gerster wirken zwei junge Künstler mit, welche bereits in Dresden und Berlin hervorragende Proben ihrer Talente abgegeben haben. Fräulein Lucy Campbell, eine junge Cellistin, welche ihre Ausbildung der königlichen Hochschule in Berlin, speziell Herrn Professor Hausmann, verdankt, und welche im vorigen Winter als Cellistin des berühmten Soldat'schen Quartettes viel genannt wurde. Der Klavier-Virtuose Percy Sherwood ist trotz seiner Jugend schon mit vielen Preisen ausgezeichnet worden. Schüler des königlichen Konservatoriums in Dresden, erwarb er sich beim Konkurrenzspiel den ersten Preis, bestehend aus einem Konzertflügel und zwei Preiszeugnissen. Es ist dies die höchste Auszeichnung, welche die Anstalt zu vergeben hat. In Berlin erhielt der Künstler im vorigen Jahre bei der Konkurrenz um das Felix Mendelssohn-Bartholdy-Staats-Stipendium einen kleinen Preis und dieses Jahr den **großen** Preis für Komponisten.

— Im Stadttheater wird heute, Mittwoch, „Martha" und morgen, Donnerstag, „Der Widerspenstigen Zähmung" als 14. Abonnements-Vorstellung (grün) wiederholt. Am Sonnabend eröffnet Frau **Klara Ziegler**, Ehrenmitglied des königl. Hoftheaters in München, als Medea ein kurzes Gastspiel an unserer Bühne. Die hochgefeierte Künstlerin ist seit mehreren Jahren nicht mehr in Stettin gewesen, um so freudiger dürfte das Gastspiel jetzt begrüßt werden. Frl. Klara Ziegler ist die hervorragendste deutsche Heroine und hat namentlich mit ihrem klassischen Repertoir die seltensten Triumphe gefeiert. Es wäre zu wünschen, wenn das Publikum endlich aus seiner Reserve heraustreten würde und dem Theater die nöthige Unterstützung angedeihen ließe.

— Bei der zum Besten Armer und Kranker der katholischen Gemeinde stattgefundenen Verloosung bestanden die ersten fünf Hauptgewinne in einem Kronleuchter, einem Aufschöpflöffel im Etui, einer Visitenkartenschale, einem Besteck mit 6 Theelöffeln, gestiftet von Herrn Hirschfeld, einer 1/4 Tonne Patzenhofer, gestiftet von Herrn Murawski, dem hiesigen Vertreter der Patzenhofer Brauerei.

— Ueber das Vermögen des Buchhändlers Paul Schweichler zu Lauenburg i. Pomm. ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Der Partikulier E. Fritze ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1890 bei dem Amtsgericht in Lauenburg anzumelden.

— Der Kultusminister hat in einem kürzlich ergangenen Erlasse darauf aufmersam gemacht, daß bei **Schulstellen**, die nicht dem landesherrlichen Patronat unterworfen sind, gemäß § 18a der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 der Regierung nur das Bestätigungsrecht, nicht das Recht der Besetzung der Stelle oder der Ernennung des Lehrers zusteht. In einem besonderen Falle hat der Minister ausgeführt, daß, so lange die Vorschrift des Artikels 23 der Verfassungsurkunde, nach welcher der Staat unter gesetzlich geordneter Betheiligung der Gemeinden die Lehrer der öffentlichen Volksschulen anzustellen hat, nicht wirkliches Recht geworden, oben erwähnte Geschäftsanweisung, worin zwischen dem Recht der Regierung zur Besetzung der dem landesherrlichen Patronatsrecht unterworfenen Lehrerstellen und dem Recht der Regierung zur Bestätigung der von andern (Privatpersonen und Gemeinden) dazu gewählten Lehrer deutlich unterschieden wird, zweifellos in Kraft bleibe.

— Einer amtlichen Nachweisung zufolge hat sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Oktober 1889 auf 4,295,291 Mark 85 Pf. oder 327,188 Mark 85 Pfennig mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres gestellt. Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme im Monat Oktober 6547 Mark 90 Pf., vom April bis Ende Oktober 42,858 Mark 85 Pf. oder 1524 Mark 35 Pf. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Wie der „Ostas. Lloyd" berichtet, ist am 11. Juni d. J. in Tokio eine deutsche Schule eröffnet worden, die den Charakter einer deutschen Mittelschule trägt und den Zweck hat, den europäischen und amerikanischen Knaben-Unterricht in allen deutschen Unterrichtsfächern zu ertheilen. Die Lehrweise beruht auf den allgemeinen Bestimmungen des preußischen Unterrichts-Ministeriums vom 15. Oktober 1872 für Mittelschulen. Als ordentlicher Lehrer ist der staatlich geprüfte Mittelschullehrer Herr J. **Volljahn** gewonnen, der früher in Kammin, Usedom und Manchester gewirkt hat.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 11. November. Zwischen dem Maurermeister P. und dem Notar und Gutsbesitzer T. hier schwebt schon seit Jahren ein Prozeß, in dem ersterer für Bauten, die an den Gebäuden des T. durch ihn ausgeführt sind, ca. 6000 Mark verlangt, welche Forderung dieser nicht anerkennen will. Nachdem nun der Prozeß in zwei Instanzen geschwebt und mehrere tausend Mark Kosten entstanden, ist die Sache wieder in die erste Instanz zurückgewiesen und findet heute hier an Ort und Stelle sowie auch noch morgen Lokaltermin durch das Landgericht zu Stargard statt. Geladen sind in der Sache 80 Zeugen sowie eine Anzahl Sachverständiger und zwei höhere Baubeamte, und ist man sehr gespannt darauf, wer hier der Verlierende sein wird, denn um die Kostenrechnung wird der nicht zu beneiden sein. — Für das erworbene Terrain zur Anlage eines neuen Verbindungsweges zwischen Stadt und Bahnhof, dessen Bau schon in Angriff genommen wird, ist mit den Interessenten dahin abgeschlossen, daß, soweit von diesen Grund und Boden zu entnehmen ist, dafür pro Quadratmeter 1 Mark gezahlt wird. — Den Mitgliedern der Genossenschaftsmolkerei ist es zur Bedingung gemacht, keine Wrucken ihren Kühen zur Fütterung zu geben, da die gewonnene Butter darnach schmeckt und minderwerthig wird. Es müssen daher diese Besitzer künftighin anderes Futter aufmengen und den bis dahin stark betriebenen Wruckenbau unterlassen, um dafür andere Futterarten anzubauen.

§ **Jastrow**, 10. November. Gestern durchlief die Trauerkunde unsern Ort, daß sich die Ehefrau des Mühlengutsbesitzers Herrn Büttner durch Erhängen den Tod gegeben habe. Leider ist dieselbe wahr, und die schreckliche That der jungen Frau ist von derselben gerade an ihrem 31. Geburtstage ausgeführt werden. Schon längere Zeit will man an ihr Schwermuth bemerkt haben, und wie verlautet, soll sie bereits verschiedene Selbstmordversuche gemacht haben, die durch ihre Umgebung aber verhindert worden sind. Jedenfalls hat die Unglückliche an periodischem Wahnsinn gelitten. Ihre That ist um so befremdlicher, als sie ein etwa 7 Monate altes Kind selbst genährt hat. — Ein hiesiger Schlossermeister hat ein Patent angemeldet auf eine sinnreiche Erfindung zur Verhütung der Entgleisung von Eisenbahnwagen, wodurch so häufig Unglücksfälle angerichtet werden. Ein Konsortium will es unternehmen, die Erfindung auszubeuten und die dazu erforderlichen Mittel aufbringen.

⊖ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 10. November. Die auffallend warme Witterung hat in dieser Zeit ganz ungewöhnliche Erscheinungen hier zuwege gebracht. Schneeball- und Nußsträucher blühen zum zweiten Male und die Felder sind mit Kornblumen bedeckt, wie sonst im Juli. Da das so unzeitig hervorgerufene Leben in der Natur durch den Winter wieder ertödtet werden muß, so steht zu erwarten, daß der Frühling viel später seine Vegetation wird entfalten können. — Die überaus reiche Kartoffelernte kommt unsern ländlichen Besitzern bei Fütterung des Viehes sehr zu Statten; namentlich auch bestrebt man sich, durch Vermehrung der Schweinezucht sich Vortheile zu verschaffen. Schade nur, daß man den reichen Kartoffelsegen nicht schon im Frühlinge hat voraussehen können; es wäre dann kein so großer Mangel an fetten Schweinen hervorgetreten. Durch die ungeheuer vermehrte Aufzucht aber wird allmälig auch diesem Uebel gesteuert werden, und wir werden hoffentlich nicht irren, wenn wir schon nach einigen Monaten ein Sinken der hohen Schweinefleischpreise glauben voraus sagen zu können. Vorläufig fehlt es noch an mastfähigen Thieren dieser Art; zum Frühlinge aber wird daran kein Mangel mehr sein.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts Aktien Gesellschaft.) „California", von Hamburg, am 3. November in Baltimore angekommen. — „Scandia", am 4. November von Hamburg nach Philadelphia abgegangen. — „Gellert", von Hamburg nach Newyork, am 5. November von Havre weitergegangen. — „Behemia", am 6. November von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Rhaetia", am 7. November von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Polynesia", am 7. November von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Polaria", von Newyork, am 8. November in Stettin angekommen. — „Columbia", von Newyork, am 8. November in Hamburg angekommen. — „Moravia", von Newyork, am 8. November in Hamburg angekommen. — „Gothia", von Baltimore, am 9. November in Hamburg angekommen. — „Italia", von Newyork nach Hamburg, am 12. November Lizard passirt. — „Rugia", von Newyork nach Hamburg, am 10. November Lizard passirt. — „Hammonia", am 10. November von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Marsala", von Hamburg, am 1. November in Newyork angekommen. — „Suevia", von Hamburg, am 8. November in Newyork angekommen. — „Wieland", von Hamburg, am 9. November in Newyork angekommen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 9. November in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Oesterreichische 100 Fl.-Loose von 1864. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,50 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. November. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 50,30, do. loko ohne Faß 70er 30,70. Kündigung —,— Liter. Behauptet.

Magdeburg, 12. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,85, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,85, Nachprodukte excl 75° f. Rendement 13,00. Fest. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffin. —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 11,85 G., 11,90 B., per Dezember 12,05 bez. u. B., per Januar 12,35 bez. u. B., per März-April 12,65 bez., 12,60 G. Matt.]

Köln, 12. November. **Weizen** per November 19,50, per März 19,90. **Roggen** per November 16,50, per März 17,10. **Rüböl** per November 67,00, per Mai —,—.

Hamburg, 12. November, 12 Uhr 50 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** November 82,00, Dezember 82,75, März 77,50. Behauptet.

Hamburg, 12. November, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 11,95, per Dezember 12,20, per März 12,67 1/2, per Mai 12,90. Ruhig.

Hamburg, 12. November, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 82,25, per Dezember 83,00, per März 1890 77,50, per Mai 76,75. Behauptet.

Paris, 12. November. **Anfangsbericht.** **Mehl** ruhig, per November 50,60, per Dezember 51,20, per Januar-April 51,70, per März-Juni 52,40. — **Spiritus** ruhig, per November 36,50, per Dezember 36,70, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Schön.

Havre, 12. November, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 12. November, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 100,50, per März 96,50, per Mai 96,00. Fest.

Glasgow, 12. November, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 62 Sh. — d. Aufgeregt.

Vermischte Nachrichten.

— Während die Staaten Europas sich überbieten, Schnellfeuerwaffen in immer vollkommenerer Konstruktion und ein ideales Schießpulver, ohne Rauch, Knall und Rückstand, von weittragender, durchschlagender Wirkung einzuführen, kommt aus **Paris** die Kunde von einer Erfindung, die vielleicht berufen ist, einen völligen Umsturz der bisherigen Waffentechnik zu bewirken und Berthold Schwarz sammt seinen Nachfolgern gründlich das Handwerk zu legen. Wenn die mit größter Bestimmtheit auftretenden Berichte nicht trügen, ist das **Gewehr ohne Schießpulver** erfunden, probirt, patentirt worden. Herr Paul Giffard, der sich besonders durch seine Kaltluftmaschine zur Konservirung von Viktualien und durch seine Einrichtung der staatlich betriebenen Pariser pneumatischen Post einen Namen gemacht, hat, so heißt es, nach jahrelangen Versuchen eine Waffe hergestellt, deren Handhabung auf dem Prinzip der komprimirten und flüssig gemachten Luft beruht. Ein Augenzeuge berichtet an die Wiener Presse über die Versuche mit der neuen Waffe, und wir entnehmen seinen Mittheilungen nachstehende Einzelheiten. Herr Paul Giffard zeigte in einem Saale, in welchem keinerlei Schießstand und keinerlei Sicherheits-Vorkehrung angebracht war, ein der Form nach durchaus den bisherigen Schießwaffen ähnliches Gewehr mit der Versicherung, er werde mit demselben hintereinander dreihundert Schüsse abfeuern können. Die Waffe ist leicht, viel leichter als irgend welche der bisher bekannten Armeegewehre. Sie gleicht insofern dem Magazingewehr, als eine etwa anderthalb Spannen lange und daumdicke stählerne Patrone dem einläufigen Gewehre angeschraubt wird. Diese Patrone enthält dreihundert Schüsse, welche ohne weiteres Laden, nach Belieben und so viel man will, hintereinander abgefeuert werden können, d. h. ohne Feuer! Da weder Pulver, noch irgend ein sonstiges Fulminat, sondern ein von dem Erfinder an den Gewehren selbst konstruirter Luftkompressions- und Liquefizirungs-Mechanismus das ballistische Geschäft besorgt, so giebt es hier weder Rauch noch Blitz, und nur ein knallartiges Geräusch markirt das Losgehen des Gewehres, welches den Namen „Ballistique" führt. Die mit großer Präzision treffende Kugel drang tief in die Mauer des Saales und prallte sodann zurück. Wenn die 300 Schüsse der Patrone abgegeben sind, so muß eine andere Patrone mit der gleichen Schußanzahl angeschraubt werden. M. Giffard erklärt, daß er die 300 Schüsse der Patrone um zehn Zentimes (gleich acht Pfennige) liefern könne. Außer dem Wegfallen des Rauches und des Feuers (wodurch die verheerende Wirkung der zweitausend Meter weit tragenden Geschütze eine absolut unsichtbare, ja [auf gewisse Distanz] fast unhörbare sein wird) zählte M. Giffard nun noch die folgenden Vortheile seiner Erfindung auf: Die Präzision des Schusses ist eine absolute, da der Schuß ganz nach Belieben regulirt werden kann; das Gewehr besitzt nicht den mindesten Rückstoß (man kann es mit einer Hand abschießen), kennt nicht die bisher unvermeidlichen Unfälle beim Laden; das Rohr wird niemals heiß, selbst nach 300 Schüssen nicht, die Patronen, welche das liquefizirte Gas für 300 Schüsse enthalten, sind leicht und in großen Mengen transportirbar und können, gleich dem Gewehr, selbst alle Unbill des Wetters und Temperaturwechsel ertragen. Das Gewehr ist für Geschosse jeder Form, konische oder runde, eingerichtet, und kann für 25 Franks, gleich 20 Mark, hergestellt werden. M. Giffard hat gelegentlich der Patentirung seiner Erfindung dieselbe vor den Experten verschiedener Regierungen, darunter auch in Berlin, erproben lassen. Bis jetzt hat M. Giffard drei Typen seines neuen Ballistique-Gewehrs erzeugt, und zwar zu sechs, zu acht und zu zwölf Millimetern. — So weit die recht seltsam klingenden Meldungen; es wird sich ja recht schnell herausstellen, ob Herr Giffard oder ob der Berichterstatter eine **Erfindung** von ungeheurer Tragweite ins Leben gerufen hat.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 12. November. Der **konservative Parteitag** für die Provinz Schleswig-Holstein wird am 20. dieses Monats in Neumünster abgehalten.

Breslau, 12. November. Durch Anordnung des Polizeipräsidenten ist die Viehsperre auf dem hiesigen Schlachtviehmarkte von gestern ab aufgehoben.

Sternberg, 12. November. Der **mecklenburgische Landtag** wird morgen eröffnet. Die landesherrlichen Kommissarien von Mecklenburg-Schwerin sind Staatsminister v. Bülow und Staatsrath Buchka, von Mecklenburg-Strelitz Staatsminister v. Dewitz.

Ottweiler-Trier, 12. November. Staatsminister von Maybach wurde einstimmig in der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause gewählt.

Dresden, 12. November. Die heute mit Spannung erwartete **Präsidentenwahl der zweiten Kammer** wurde dadurch vereinfacht, daß der bisherige Präsident Haberkorn trotz seines hohen Alters das Präsidium wieder annahm. Es erfolgte durch Akklamation die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums (Haberkorn konservativ, Streit Fortschritt, Georgi nat.-lib.). Bei einem Verzicht Haberkorns wäre wahrscheinlich der Reichstags-Abgeordnete Ackermann gewählt worden. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde von Zehmen ernannt.

München, 12. November. Die **Abgeordnetenkammer** erledigte heute den Etat des Finanzministeriums und mehrere andere kleinere Etats nach den vom Ausschuß gestellten Anträgen. Morgen gelangt der Antrag betreffend die Rückberufung der Redemptoristen zur Berathung.

Prag, 12. November. **Landtag.** Von der jungczechischen Partei wurde ein Antrag wegen Aenderung der Landtagswahlordnung, sowie der weitere Antrag auf Aufhebung des § 54 des Gesetzes vom Jahre 1877 eingebracht, wonach die Landesordnung bei Anwesenheit von 3/4 sämmtlicher Abgeordneter mit 2/3 Mehrheit abgeändert werden kann.

Venedig, 12. November. Das **deutsche Kaisergeschwader** ist im Hafen von Malamocco angekommen und setzt alsbald seine Reise nach Venedig fort. — Die Mitglieder der städtischen Behörden, sowie zahlreiche Vereine hatten sich mit Musikkorps an Bord um 10 1/2 Uhr auf zehn Dampfern zur Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Malamocco begeben.

London, 12. November. Das **schwedische Königspaar** hat für den Winter in Bournemouth Quartier gemiethet.

Mackenzie, der Direktor der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, hat sich heute an Bord der „Aramatta", des ersten Dampfers der direkten Linie der ostafrikanischen Gesellschaft, nach Mombassa eingeschifft.

London, 12. November. Aus Poonah wird vom gestrigen Tage gemeldet: Als der **Prinz Albert Viktor** heute Nachmittag eine Anhöhe in der Nähe von Poonah besuchte, kam sein Elephant zu Falle; der Prinz erlitt keinerlei Verletzung; als derselbe später zu Wagen nach dem Regierungsgebäude zurückkehrte, scheuten die Pferde, der Wagen wurde beschädigt, doch blieb der Prinz auch hierbei unverletzt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Sofia, 12. November. Die **Sobranje** hat die Adresse zur Beantwortung der Thronrede angenommen. Dieselbe bildet im Wesentlichen eine Paraphrase der Thronrede, mit Ausnahme einer Stelle, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die souzeräne Macht die Initiative zu Schritten wegen Anerkennung des Prinzen Ferdinand ergreifen werde, damit die Bande, welche den Prinzen an das Volk knüpfen, eine weitere Befestigung erführen. In der morgigen Sitzung wird die Adresse unterzeichnet werden. Im Verlaufe der heutigen Debatte hielt der oppositionelle Abgeordnete Tschatschew eine Rede, in welcher er die Vortheile einer Versöhnung zwischen Bulgarien und Rußland, und zwar unter Beibehaltung des Prinzen Ferdinand als Staatsoberhauptes, betonte. Minister-Präsident Stambulow zählte darauf in einer mit größtem Beifalle aufgenommenen Rede die Anstrengungen auf, welche von der Regentschaft und späterhin von der der Regentschaft folgenden Regierung im Sinne einer Verständigung mit Rußland aufgeboten worden seien. Diese Anstrengungen seien jedoch vollständig resultatlos geblieben. Die Welt kenne bereits die Gründe dieser Erfolglosigkeit, und die Schuld liege nicht auf Seite Bulgariens. Andererseits hob der Minister die lobende Anerkennung hervor, welche Bulgarien von mehreren Seiten zu Theil geworden sei, und deduzirte daraus, daß Bulgarien in seiner inneren Konsolidirung unentwegt weiter fortschreiten müsse.

Athen, 12. November. Der Prinz von Wales ist von hier nach Venedig abgereist.

Sansibar, 12. November. Die von Hauptmann Wißmann in die Küstenlandschaften Useguha und Usambara entsandten Streifkorps der deutschen Schutztruppe haben ein befestigtes Lager der aufständischen Araber erstürmt und die feindlichen Banden zersprengt. Die Beruhigung der genannten Küstenlandschaften nimmt einen günstigen Verlauf.

Newyork, 11. November. Der erste Spatenstich zum Bau des **Kanals von Nicaragua** ist am 22. Oktober in San Juan del Norte in feierlicher Weise erfolgt.

Washington, 11. November. Präsident Harrison hat eine Proklamation erlassen, durch welche das **Territorium von Washington** zum eigenen Staate erklärt wird.

Melbourne, 12. November. Die Berichte über Konflikte zwischen den Anhängern Mataafas und Tamaseses auf der Insel Sawaii werden durch weitere Depeschen aus Samoa nicht bestätigt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. November. Die „**Berl. Polit. Nachr.**" bezeichnen die Meldung der Blätter, daß der **Bundesrath** sich mit einer Vorlage über den Bau strategischer Bahnen im Osten und Westen Deutschlands beschäftige, als falsch, und sagt eine solche Vorlage existire überhaupt nicht.

Paris, 12. November. Am Ausgange der Deputirtenkammer kam es zu einzelnen Zwischenfällen, wobei Deroulede verhaftet wurde. In der Rue Royale und auf dem Wege zur Post fanden im Laufe des Nachmittags etwa 60 Verhaftungen statt.

Paris, 12. November. Unter den am Ausgange der Deputirtenkammer verhafteten Personen befinden sich außer Deroulede die boulangistischen Deputirten Le Herisse und Boudeau, sowie der Redakteur des „Drapeau", Fonsjin. Dieselben waren um 7 1/2 Uhr noch in Haft, werden aber voraussichtlich heute Abend wieder in Freiheit gesetzt. Die Verhaftungen sind lediglich erfolgt wegen der Weigerung, den Anordnungen der Polizeibeamten nachzukommen, welche beauftragt waren, die Ansammlung von Gruppen zu verhindern.

Paris, 12. November. Deputirtenkammer. Bei der Wahl eines vorläufigen Präsidenten wurde Floquet mit 348 St. bei 510 Abstimmenden gewählt.

Zu Vizepräsidenten wurden Casimir Perier und Develle gewählt. Die Wahlen wurden von der Kammer sehr beifällig aufgenommen. Floquet sprach seinen Dank für die Wahl aus; sodann vertagte sich die Kammer bis Donnerstag zur Vornahme von Wahlprüfungen.

Rom, 12. November. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag 3 Uhr in Brindisi eingetroffen.

Venedig, 12. November. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Viktoria und Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich bestiegen um 3 Uhr 10 Minuten mit den Spitzen der Behörden die Barke der Munizipalität unter stürmischem Jubel der zahllosen Menge auf den Gondeln. Gefolgt von einem imposanten Zuge von prachtvoll geschmückten Gondeln und Barken fuhren die Majestäten unter ununterbrochenen enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung den großen Kanal hinauf zum Bahnhofe. Dort gab Se. Majestät der Kaiser den Vertretern der Behörden bei der Verabschiedung die Hand, und ersuchte den Syndikus der Bevölkerung Allerhöchstseinen Dank für die herzlichen enthusiastischen Kundgebungen auszusprechen. Punkt 4 Uhr fuhr der kaiserliche Zug nach Monza ab. Ihre Majestät die Kaiserin kehrte an Bord der Yacht „Hohenzollern" zurück. Die Abreise Ihrer Majestät nach Verona ist auf morgen Abend festgesetzt.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 13. November 1889.

Ruhiges, zeitweise nebliges, sonst meist heiteres, trockenes Wetter mit Nachtfrost und ein wenig höherer Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 11. November, — 0,73 Meter, bei Magdeburg, 11. November, + 1,67 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 11. November, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 11. November, Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 1,16 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 10. November + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 11. November + 1,86 Meter. — **Warthe** bei Posen, 11. November, + 2,52 Meter. — **Netze** bei Usch, 10. November, + 1,70 Meter.

Berlin, den 12. November 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl. 4%	107,70 b	Schl.-Holst.-Pfdb. 3 1/2%	—,—
do. do. 3 1/2%	102,40 bB	Westfälisch. do. 4%	101,10 B
Pr. Consol. Anl. 4%	106,10 b	do. do. 3 1/2%	—,—
do. do. 3 1/2%	[illegible] b	W.-Pr. ritterich 3 1/2%	100,50 b
Preuß. St.-Anl. 4%	101,40 b	Hannover. R.-br. 4%	103,70 b
do. do. 4%	—,—	Hess.-Nass. do. 4%	103,70 b
Pr. Staatsschuld. 3 1/2%	100,10 G	Kur- u. Neumärk. 4%	[illegible] b
Berl. Stadt-Obl. 4%	[illegible] b	Lauenburg. Rtb. 4%	103,70 b
do. do. 3 1/2%	100,40 b	Pommersche do. 4%	[illegible] b
do. do. neue 3 1/2%	101,00 b	Posensche do. 4%	103,70 b
Westpr. Pr.-Obl. 3 1/2%	[illegible] B	Preußische do. 4%	103,[illegible] b
Berliner Pfdbr. 5%	119,30 G	Rh. u. W. stf. do. 4%	104,00 b
do. do. 4 1/2	[illegible] G	Sächsische do. 4%	104,00 b
do. do. 4%	106,60 b	Schlesische do. 4%	104,00 b
do. do. 3 1/2%	100,60 G	Schl. Holst. do. 4%	103,[illegible] b
Kur- u. Neumärk. 3 1/2%	100,20 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	—,—
do. neue 3 1/2%	101,40 B	Bayerische Anl. 4%	105,80 b
do. 4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	90,40 bB
[illegible]dsch.C.-Pfdbr. 4%	—,—	Hamburg. Rente 3 1/2%	102,00 bB
do. 3 1/2%	100,50 b	do. amort. Staats-Anleihe 3 1/2%	100,50 bB
do. 3%	94,20 b	Pr. Präm.-Anl. 3 1/2%	158,00 b
Ostpreuß. Pfdbr. 3 1/2%	100,10 b	Bayer. Präm.-Anl. 4%	146,40 bB
Pommersche do. 3 1/2%	100,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A. 3 1/2%	141,60 b
do. do. 4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose	27,60 b
Posensche do. 4%	100,80 G		
do. do. 3 1/2	100,10 B		
Sächsische do. 4%	—,—		
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	104,25 G		

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl. 4 1/2%	100,20 bG	Rum. St.-A. Obl. 5%	101,30 bB
do. do. 5%	104,40 G	do. do. amortis. 5%	96,40 b
Argentische Anl 5%	91,75 b	Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
Bukarest. Stadt-A. 5%	95,90 B	do. do. 1872 5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe 5%	93,10 b	do. do. 1880 4%	92,90 b
Italienische Rente 5%	93,30 bB	do. do. 1887 4%	—,—
Newy. Stadt-Anl. 7%	102,20 b	do. Goldrente 6%	114,00 B
do. do. 6%	130,00 G	do. do. 1884 stpfl. 5%	102,00 bG
Mexican. Anleihe 6%	96,10 G	do. (2 Orient) 1878 5%	65,10 b
do. do. 20 L. St. 6%	97,00 b	do. Präm.-A. 1864 5%	—,—
Oesterr. Gold-R. 4%	93,70 B	do. do. 1866 5%	—,—
do. Papier-R. 4 1/5%	—,—	do. Bodencr. neue 4 1/2%	97,50 bG
do. do. 5%	86,40 b	Serb. Gold-Pfdb. 5%	87,20 bG
Oesterr. Silb.-R. 4 1/5%	73,30 b	do. Rente 5%	84,60 bG
Oest. 250 Fl 1854 4%	117,75 bG	do. do. neue 5%	85,10 bG
do. Cred. 100 1858 4%	323,50 b	Ungarische Gold-Rente 4%	86,25 B
do 1860er Loose 5%	123,00 bB	Ungarische Papier-Rente 5%	83,00 B
do. 1864er Loose —	316,75 B		
Rum. St.-A. Obl. 6%	106,50 bG		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck 4%	44,10 bG	Dux-Bodenbach 4%	228 10 b
Gr.-Rlss. Guterb. 4%	83,90 bB	Gal. Carl-Lud. 4%	80,60 bB
Lübeck-Büchen 4%	120,00 b	Gotthardbahn 4%	—,—
Mainz-Ludwigsh. 4%	125,10 b	Jt. Mittelm.-B. 4%	116,20 b
Marb.-Mlawka 4%	64,10 b	Kursk-Kiew. 5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz. 4%	163,50 b	Moskau-Brest 3%	63,60 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	102,10 G	Oestr. Frz.-Stsb. 4%	103,00 b
Ostpr. Südbahn 4%	93,40 b	do. Nordwb. 5%	81,60 b
Saalbahn 4%	48,50 b	do. Lit. B. Elbth. 4%	93,50 B
Stargard-Posen 4 1/2%	102,60 G	Südöst. (Lomb.) 4%	55,60 b
Amsterd.-Rottd. 4%	—,—	Warschau-Ter. 5%	99,25 b
Baltische Eis. 3%	63,00 G	do. Wien 4%	190,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4 1/2%	113,30 G
Marb.-Mlawka	5%	116,40 b
Ostpreußische Südbahn	5%	117,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4%	102,00 bG	Charkow-Asow g. 5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C. 4%	102,60 bB	do. in Livr. Sterl. 5%	88,70 b
Berl.-Görl. Lit. B. 4%	102,00 bG	Chark.-Krementsch g. 5%	100,20 b
Berl.-Hamb. 1. Emission 4%	102,00 bG	do. do. Livr. St. 5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A C 4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	—,—
Berl.-Stett. 4%	102,00 bG	Jelez-Orel gar. 5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib. 4%	102,00 bG	Jelez-Woronesch g. 5%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	102,00 bG	Jwangorod-Dombr. gar. 4 1/2%	96,80 G
do. 7. Em. 4%	102,00 bG	Kozlow-Woronesch gar. 5%	99,30 G
Magd.-Halbst. 73 4%	102,00 bG	Kursk-Charkow g. 5%	—,—
do. Leipzig Lit. A. 4%	102,60 bB	do. Chark.-Asow Oblig. 5%	88,70 b
do. Lit. B. 4%	102,60 bB	Kursk-Kiew gar. 4%	89,00 bG
Oberschles. Lit. B. 3 1/2%	—,—	Losowo-Sewastop. 5%	93,80 b
do. Lit. D. 4%	102,00 bG	Mosco-Rjasan 4%	92,00 b
do. Em. v. 1880 4 1/2%	102,00 bG	do. Smolensk. g. 5%	99,60 b
Saalbahn 3 1/2%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g. 4 1/2%	85,00 G	Rjasan-Kozlow g. 4%	89,00 bG
Gotthardb. 4. Ser. 5%	106,20 b	Rjaschk-Morczansk gar. 5%	99,70 B
do. conv. 4%	103,10 G	Rybinsk-Bologye 5%	90,30 b
Kronprinz-Rudolf-bahn 4%	80,90 B	Schuja-Iwanowo gar. 5%	99,30 b
Kronprinz-Salzkammergut 4%	100,20 b	Russ. Südwest-bahn gar. 4%	90,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar. 3%	83,00 bG	Transkaukasisch. g. 3%	73,60 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. 3%	81,40 G	Warschau-Teres-pol 5%	103,30 b
Oest. Ergänzungs-netz gar. 3%	79,75 bG	Warschau-Wien 2. Emission 5%	101 50 G
Oest. Franz-Stsb. 5%	106,40 bG	Wladikawkas gar. 4%	89,50 G
do. do. Gold-Pr. 4%	100,80 b	Zarskoe-Selo 5%	85,50 b
Südöst. Bahn (Lomb.) 3%	62,40 bB	Northern Pacific II. 6%	108,50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) 5%	84,90 b	Oregon Railway Nav. 5%	102,00 G
do. do. 2 g. 5%	100,00 bG		
Brest-Grajewo 5%	96,25 b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. 3 1/2%	100,00 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) 4 1/2%	114,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. 3 1/2%	100,00 bG	do. do. (rz. 100) 4%	100,75 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. 3 1/2%	96,10 b	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	102,50 bG	do. do. (rz. 110) 4 1/2%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	110,75 G	do. do. (rz. 100) 4%	100,75 b
do. do. do. 4%	101,60 B	do. do. 3 1/2%	95,40 bG
do. do. conv. 4%	101,60 B	do. do. Com. Obl. 3 1/2%	95,90 B
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) 4 1/2	104,90 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) 4 1/2%	—,—
do. do. do. 3 1/2	98,75 b	do. do. 6. (rz. 110) 5%	110,25 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) 5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,50 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) 5%	—,—	do. do. (rz. 100) 3 1/2%	99,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110) 4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. 4 1/2%	100,10 G
Pomm. 1. (rz. 100) 4%	88,00 B	do. do. do. 4%	102,20 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) 5%	112,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) 4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
		do. do. (rz. 110) 4 1/2%	106,50 bG
		do. do. (rz. 110) 4%	101,00 G
		do. do. (rz. 100) 4%	99,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1888			Div. p. 1888		
Bk. f. Spr.-Prd. H.	3 2/3	80,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7 1/2	135,10 G
Berliner Cassenver.	5 1/3	133,00 G	Disc.-Command.	12	236,70 b
do. Handelsges.	10	193,80 bG	Dresdner Bank	9	172,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	295,00 bG	Nationalbank	9	144,75 bG
Bresl. Disc.-Bank	6 1/3	114,10 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	25,80 b
Darmstädter Bank	9	174,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9 1/2	150,80 G
Deutsche Bank	9	170,75 bG	Reichsbank	5 [illegible]	133,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	111,50 bG	Danz. Oelmühle	12	149,25 G
Ahrens do.	4	91,00 bG	Dessauer Gas	10	177,50 b
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8 1/[illegible]	163,00 b
Bock do.	5	99,50 b	G-F. Harb.-Wien	16 2/3	274 00 bG
Bolle do.	6	115,75 bG	Löwe u. Co.	15	364,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4 1/2	94,00 G
Tivoli do.	4	126,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	—,—
Bredow. Zuckerf.	7	102,50 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8 2/3	176,00 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,50 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	191,75 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	115,10 b	Maschinenfabrik Hallesche	16	330,00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	57,60 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	176,90 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	84,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	118,25 b
Chem. Fabrik Schering	18	286,50 b	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12 1/2	282,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	134,00 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	163,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	154,50 b	Nordd. Lloyd	4	178,20 bB
Brauer. Elysium	—	150,00 b	Pos. Spritfabrik	9 1/2	99,00 G
Möller u. Holb.	4	103,40 b	Siem. Glas-Ind.	11	163,50 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	180,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	400,00 b	Strals. Spielkart.	6	119,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	405,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12 1/4	269,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	104,50 bG
St. Bergschl.-Br.	—	215,00 b	Stett. Pferdeb.	2	75,00 bG
St. Dampf. A.-G.	13 1/3	154,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	145,00 G
Papierf.-Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6 1/2	124,40 b	Harkort Bergw.	4	155,50 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7 1/2	210,60 b
do. Gußstfab.	9	233,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5 1/2	169,20 bG
Bonifacius	3	141,25 b	Louise Tiefbau	3 1/3	139,00 b
Borussia Bergw.	4	77,26 bG	Märk.-Westf.	12	232,00 bG
Donnersmarckh.	4	86,10 bG	Oberschlesische	5 1/2	116,40 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	129,70 b	Stolberg. Zink-H.	2 1/2	77,00 bB
Gelsenkirchener	6	193,00 b	do. do. St.-Pr.	7 1/2	143,00 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G	Germania	45	1096,00 B
Berliner Feuer.	150	3375,00 B	Magd. Feuer	225	4785,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1900,00 B	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4500,00 B	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9940,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1269,00 B
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	6975,00 B	Thuringia	200	4060,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4 7/8 b

		Wechsel-Cours vom 12. November
Amsterdam 8 Tage	2 1/2%	168,40 b
do. 2 Monat	2 1/2%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3 1/2%	80,70 b
do. 2 Monat	3 1/2%	80,25 b
London 8 Tage	2 1/2%	20,355 b
do. 3 Monat	2 1/2%	20,18 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 G
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4 1/2%	170,60 b
do. 2 Monat	4 1/2%	169,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 bB
Italienische Plätze 10 Tage	5 1/2%	79,75 b
Petersburg 3 Wochen	6%	211,50 b
do. 3 Monat	6%	208,25 G
Warschau 8 Tage	6%	212,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,37 B
Souvereigns	20,30 G	Franz. Banknoten	80,75 B
20 Francs per Stück	16,20 b	Oesterr. Banknoten	171,00 b
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	213,40 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

82)

„Ich bin kein schlechter Kerl, Ewald," fuhr der Major fort, „aber solche Selbstaufopferung ist doch mein Genre nicht. Ich beschloß endlich, die Sache laufen zu lassen, wie sie eben laufen wollte, ohne mich einzumischen, in der Hoffnung, daß wohl mein Freund Benno Welser das Seinige thun werde, um den schuftigen Professor, gegen den er einen grimmigen Haß fühlt, unschädlich zu machen. Es war nicht schön, das gestehe ich zu, aber was thun? Zur Tante Helene mochte ich nicht gehen, ich schämte mich, ihr in die Augen zu schauen, selbst meine Mutter vermied ich, ich fürchtete mich vor einer Auseinandersetzung mit ihr. Da habe ich denn vorgestern und gestern fast den ganzen Tag und bis spät in die Nacht hinein hier Flasche auf Flasche geleert. Ich wollte meine Mutter vermeiden; heute Morgen aber hat sie mich abgefaßt, als ich noch im Bette lag. Sie schalt mich über mein wüstes Leben, ich kam mir selbst nicht besonders solide vor und konnte ihr nichts entgegnen, denn Recht hatte sie eigentlich. Da ich sie schweigend anhörte, beruhigte sie sich endlich etwas, ich hoffte schon, die Geschichte sei vorbei, aber sie fing erst an. Sie erzählte mir, der Professor habe ihr einen Vorschlag gemacht, der sie zwar anfangs empört habe, von dem sie aber nach langer ruhiger Ueberlegung einsehe, daß er annehmbar sei und meine, wie ihre Zukunft sichern werde; ich solle Kousinchen — sie betonte das von mir immer gebrauchte Wort Kousinchen spöttisch scharf — Helene heirathen. Hätte mir die Mutter gesagt, die Tante Helene selbst wolle mich heirathen, ich wäre nicht mehr erstaunt gewesen. Ich muß ein furchtbar dummes Gesicht haben; aber ich machte ein noch viel dümmeres, als sie fortfuhr und mir nur ganz harmlos erzählte, es sei zwar eigentlich eine Schande, wenn sich ein Ohlen so weit herabwürdige, daß er einer solchen Person seine Hand reiche, aber ich müsse in den sauren Apfel beißen, da Helene unzweifelhaft von der Tante zu ihrer Universalerbin eingesetzt werden würde, denn sie sei — der Professor sei hinter dies Geheimniß gekommen — sie sei — fall nicht vom Stuhl, Ewald, wenn Du die unglaubliche, aber doch buchstäblich wahre Behauptung hörst — sie sei die leibhaftige Enkelin der Tante Helene, ihr echtes Fleisch und Blut, bisher von ihr verleugnet und auch jetzt noch nicht voll von ihr anerkannt wegen der bürgerlichen Abstammung von des Vaters Seite her." —

Der Major lehnte sich in den Stuhl zurück, er weidete sich an dem grenzenlosen Staunen, welches sich in Ewalds Gesicht wiederspiegelte; er erwartete, Ewald werde, wie er selbst es gethan hatte, ausrufen: „Unmöglich! Welche Thorheit, so etwas zu glauben!" Das aber geschah nicht, nur einen Moment war Ewald durch die Plötzlichkeit der unerwarteten Aufklärung überrascht, im nächsten Augenblick schon faßte er sich und fragte: „Hat der Professor Deiner Mutter Beweise für seine Behauptung gegeben?"

„Donnerwetter! Du nimmst die Sache kaltblütig, viel kaltblütiger als ich!" rief der Major, nun seinerseits sehr erstaunt. „Ich würde eher an des Himmels Einsturz, als daran geglaubt haben, daß unsere Tante ihr Fleisch und Blut eines traurigen Vorurtheiles wegen Jahre lang verleugnet habe! Sie ist wohl adelsstolz, aber doch herzensgut, ich glaube nicht an die Möglichkeit einer solchen Hartherzigkeit, aber die Mutter ließ sich nicht irre machen, sie erklärte, auch sie habe anfangs die Mittheilung des Professors nicht glauben wollen, aber dieser habe ihr so schlagende Beweise für die Richtigkeit derselben gegeben, daß ihr jeder Zweifel geschwunden sei — worin diese Beweise bestanden haben, hat sie mir allerdings nicht gesagt, aber ich kenne meine Mutter, ich weiß, daß sie nicht leichtgläubig ist, daß sie mit scharfem Verstande mißtrauisch prüft, ehe sie glaubt, und in diesem Falle glaubt sie nicht nur, sondern sie ist fest überzeugt."

Ewald hatte die letzten Worte kaum mehr gehört, seine Gedanken waren in weiter Ferne. Für einen Moment hatte ihn des Majors Mittheilung zum größten Staunen erregt, dann aber war das Staunen dem Nachsinnen über die Tragweite derselben gewichen. Helene die leibliche Enkelin der Tante! — Wie natürlich lösten sich bei der Wahrheit dieser Nachricht alle die Räthsel, welche Helenens Stellung bisher umhüllt hatten, die wunderbare Liebe der Tante zu dem ihr bisher, wie man glaubte, ganz unbekannten jungen Mädchen, ihr Wunsch, die Enkelin mit dem Neffen zu vermählen, ihre Absicht, sie zu ihrer Universalerbin zu machen, ihr seltsamer Aufruf: „Helene ist meine Tochter, sie ist eine echte Ogorin, wenn auch ihr Vater bürgerlichen Geschlechtes war!" Ein unbeschreibliches Wonnegefühl erfüllte Ewald, er war sich plötzlich klar darüber, daß die Geliebte unschuldig, daß Welser mit seinem Verdacht im Irrthum sei. Wenn sie auch wirklich die Enkelin der Tante war, sie wußte es nicht, ja, sie ahnte es nicht einmal, sie glaubte, daß Fritz Müller ihr rechter Bruder sei, sie wußte nichts von den Intriguen, die rings um sie und um ihretwillen gespielt wurden. Aber der Geheimrath kannte ihre Abstammung, jetzt fanden auch seine räthselhaften Worte eine ganz natürliche Aufklärung, und der Professor war ebenfalls eingeweiht in das Geheimniß, vielleicht auch Fritz Müller selbst. Ihm kam es darauf an, sich Gewißheit, vielleicht Beweise zu schaffen, um eine gefährliche Macht über die Baronin, vielleicht auch, um eine Unterlage für seine spiritistischen Gaukelstücke zu gewinnen; zu diesem Zwecke hatte er den Einbruch veranlaßt, hatte er die gestohlenen Papiere durchgesehen, und gab sie der Bestohlenen zurück, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten, um die ausgesetzte Belohnung zu erhalten. In des Professors Interesse und noch mehr in dem des falschen Barons Severin lag es, für Helene einzutreten, dafür, daß diese selbst sie dazu veranlaßt habe, lag jetzt nicht mehr die geringste Andeutung vor. Sie war unschuldig! Das war ein entzückender, berauschender Gedanke! Ewald zweifelte nicht mehr, er fühlte sich unaussprechlich glücklich!

Der Major hatte eine Frage an ihn gerichtet, aber er hatte sie, versunken in sein Nachsinnen, nicht einmal gehört. „Zum Donnerwetter, Ewald," rief der Major, ihn an der Schulter fassend und schüttelnd, „Du schwebst wohl in höheren Regionen? Ich glaubte, Du nehmest die verrückte Geschichte merkwürdig kaltblütig, nun aber sehe ich, daß sie Dich ganz aus dem Häuschen bringt! Verrückt ist sie, das muß wahr sein, und für Dich, der Du ein Tugendheld erster Klasse bist, mag sie nicht so unbedeutend sein, wie für mich leichtfertigen Weltmenschen. Es ist nicht schön von der Tante Helene, daß sie das Kind ihrer Tochter unter einem fremden Namen unter fremden Leuten hat erziehen lassen, aber was geht es mich an? Ich will sie nicht verurtheilen, auch dafür nicht, daß sie jetzt, wo sie endlich in ihren alten Tagen Reue fühlt, das Enkelkind zu sich nimmt, doch noch immer nicht sich entschließen kann, es wirklich ehrlich und offen vor aller Welt als ihr Fleisch und Blut anzuerkennen. Sie hat durch das Kunststückchen, die schöne Helene scheinbar als ihre Gesellschafterin in ihr Haus zu nehmen, mit meiner Mutter und auch mit Dir eine häßliche Komödie gespielt. Du bist natürlich wüthend über die Intrigue, welche mit Dir gespielt worden ist, über das Lügengewebe, mit welchem unsere verehrte Frau Tante sich umgeben hat; ich aber als schnödes Weltkind denke: Leben und leben lassen! Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet! Vielleicht hat die Tante sogar nicht Unrecht, daß sie jetzt nach so vielen Jahren den Skandal vermeiden will, den eine verspätete Anerkennung ihrer Enkelin geben würde. Nur keinen öffentlichen Skandal! So denkt auch meine Mutter, und deshalb findet sie es ganz in der Ordnung, wenn ich bezüglich der Geburt der schönen Helene ein Auge zudrücke. Im übrigen hast ja auch Du vor einer Viertelstunde erst mir gesagt, Du würdest keinen Anstand nehmen, ein bürgerliches Mädchen, wenn sein Ruf rein und fleckenlos ist, zu heirathen. Willst Du leugnen, daß Du dies gesagt hast?"

„Nein!" erwiderte Ewald fest und bestimmt. Er dachte dabei an Helene.

„Nun, da sind wir wieder beim Anfang unserer Unterredung," fuhr der Major fort. „Du räthst mir also, das reizende Kousinchen — sie ist ja also wirklich mein Kousinchen — zu heirathen. Die Sache hat nur noch einen Haken, aber einen allerdings recht häßlichen. Ich soll für diesen Schuft, den Professor, einen Wechsel auf fünfzigtausend Mark ausstellen dafür, daß er mir mit der reizenden Frau auch die Erbschaft der Tante verschafft."

„Das ist eine unerhörte Infamie!" rief Ewald empört.

„Dies war auch mein erster Ausruf, als mir die Mutter diese Zumuthung stellte. Ich war ebenso entrüstet, wie Du es bist, und ich kann es nicht leugnen, ich bin es eigentlich noch. Einem solchen Schuft fünfzigtausend Mark baares Geld geben zu sollen! Es ist empörend! Außerdem mein Gewissen! Der moralische Katzenjammer darüber, daß ich der Bundesgenosse dieses niederträchtigen Halunken bleiben soll! Ich komme mir vor wie der berühmte Esel zwischen den beiden Bündeln Heu. Das Unglücksvieh konnte nicht unschlüssiger sein als ich es bin."

„Ich begreife Dich nicht, Ferdinand, wie Du nur einen Augenblick daran denken kannst, in eine so schmachvolle Verbindung mit einem Menschen zu treten, den Du selbst einen Schuft und Betrüger nennst!"

„Ja, das sagst Du wohl so leichthin! Stecktest Du wie ich in Schulden bis über die Ohren, ohne irgend eine andere Aussicht für das Leben, als bis an Deiner Tante Ende mit leeren Taschen umherstrolchen zu müssen als ein an der Majorsecke gestolperter ausrangirter Offizier — dann würdest Du wohl auch anders sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 14,80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die Familie eines Arbeiters mit 3 kleinen Kindern hat bei dem Brande am 8. Oktober d. J., Bogislavstraße 17, Hof 2 Tr., über den wir seiner Zeit berichtet haben, alle ihre Betten und Möbel, wie sämmtliche Kleidungsstücke, welche an dem Tage nicht getragen wurden, verloren und befindet sich bei der nunmehr eintretenden Kälte in großer Noth. Die geehrten Mitbürger werden um Hülfe in dieser Noth gebeten. Die Exped. d. Bl. nimmt Gaben entgegen.

Bekanntmachung.

Seit längerer Zeit lagern an der Parnitz hinter dem Grundstück Parnitzbollwerk Nr. 5

8 große leere Oelfässer.

Da der Eigenthümer derselben bisher nicht zu ermitteln war, sind die Fässer nach dem hiesigen Rathsholzhof zur Aufbewahrung geschafft worden.

Der Eigenthümer dieser Fässer wird ersucht, sich im diesseitigen Kriminal-Kommissariat, große Wollweberstraße Nr. 60/61, 3 Treppen, zu melden.

Stettin, den 6. November 1889.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.

3. Emission.
Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.

4. Emission.
Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.

5. Emission.
Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgelooften Obligationen sind noch nicht eingegangen.

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.

3. Emission.
Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.

5. Emission.
Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 6. Juni 1889.

Der Landrath.
Graf Behr.

Stettin im November 1889.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet auch in unserer Stadt vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck dieser Bescheerungen wird erfahrungsmäßig dadurch vielfach vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstanden und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken ließen. Hierdurch sind diese weit über das Bedürfniß bedacht, während anderen vielleicht viel Bedürftigeren die Weihnachtsfreude ganz versagt blieb.

Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht an alle diese Vereine und Wohlthäter die ergebene Bitte, entweder

ihre Bescheerung innerhalb ihres Bezirksarmenvereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst zeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester dieses Vereins mitzutheilen,

oder, wo solche Beschränkung nicht wünschenswerth erscheint, dieses Verzeichniß der Schwester **Pauline,** gr. Ritterstr. 7, pr., mitzutheilen.

Die Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Kinder gern ertheilen, auch auf Verlangen besonders bedürftige Kinder namhaft machen.

Der Zentralverband für die Vereins-Armenpflege.
Graf **Stolberg.**

Heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr: Bibl. Vortrag für Jedermann, Artilleriestr. 2. Die Wiederkunft Jesu Christi und die Aufrichtung seines Reiches des Friedens und der Gerechtigkeit auf Erden, das bewußte oder unbewußte Verlangen der Völker! —

Zither-Unterricht
erth. Anf. u. Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, III.

Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Verloosung des St. Vincenz-Vereins sind folgende Gewinn-Nummern gezogen worden:

8 20²) 21 35 65 71 75 76 88 96 97 116 25 29 35 57 60 77 79 86 91 93 99 201 3 4 5 17 43 59 75 78 79 96 306 11 17 29 39 56 80 83 84 88 407 25 29 35 37 45 68 73 80 88 500 26 40 53 55 72 78 82 85 605 12 17 35 45 51 61 62 74 85 88 94 711 13 23 27 29 41 42 43 51 54 59 62 64 66 801 4 5 15 16 23 40 52 55 63 89 94 98 900 10 21 25 34 35 59 61 62 71 75 76 85 94

1000 9 18 54 73 75 90 93 99 1106 12 27 31 32 34 35 49 50 51 53 56 60 63 93 1211 24 25 32 35 39 40 41 68 99 1304 10 15 17 22 32 43 48 54 59 63 76 79 1416 17 21 53 54 65 70 88 95 96 1500 5 8 18 23 30 44 50 54 57 58 62 64 65 71 75 82 88 99 1609 17 23 24 29 40 77 83 85 88 1720 22 25 37²) 39 43 47 50 52 65 69 96 98 1803 11 19 26 32 41 51 53 54 57 65 72 83 86 92 1905 13 20 48 53 59 61 69 74 80 86 87 88 94

2008 11 17 67 68 70 72 2135 36 37 40 46 57 78 79 81 86 91 2200 5 7 17 57 71 72 74 78 79 83 85 99 2301 6 14 23 24 33 34 38 47 51 53 54 59 65 72 73 79¹) 2402 5 6 7 13 32 37 38 40 53 76 80 85 93 2512 16 19 20 29 30 45 46 56 63 66 71 72 75 83 85 88 95 98 2612 14 34 52 56 57 62 67 70 73 74 79 84 88 2704 7 9 11 28 40 46 47 78 77 87 89 90 97 2813 24 26 33 36 47 48 63 64 65 73 74 78 90 92 2907 29 45 51 52 57 58 62 66 95

3004 6 12 22 30 32 51 71 73 82 89 93 96 3103 7 9 21 28 43 47 80 85 94 3201 15 19 37 38 46 50 53 55 57 59 66 77 80 82 89 3301 16 23 34 56 72 74 91 94 3406 22 28 31 37 38 58 61 63 72 79 86 90 93 3507 23 24 58 59 68 86 89 94 3600

Kirchliches.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Heute, Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der Lukas-Kirche:
Heute, Mittwoch, Abends 7 Uhr, Missionsstunde: Herr Pastor Homann.

In Grabow:
Heute, Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Heute, Mittwoch, den 13. November, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde im Anstaltssaal zu Züllchow: Herr Pastor Deicke.

Patriotischer Kriegerverein.

Unser Kamerad, der Magazin-Aufseher a. D. **Friedrich Holtz** ist verstorben.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 13., Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause grüne Schanze Nr. 16 nach dem Militär-Begräbnißplatze statt.

Der Verein versammelt sich um 2½ Uhr auf dem Schloßhofe. Uniformirte Abtheilung im Paradeanzuge mit Gewehren. Die Musik und Spielleute treten mit an.

Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **kl. Domstr. 21:** **Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Meyer.**

Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gestattet.

Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.
Stettin-Newyork.

„Polaria" 16. November.
„Polynesia" 7. Dezember.
„Slavonia" 21. Dezember.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen
Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,
und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, **Heinrich Watzke,** Penkun, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Familien-Anzeigen.

Geburten: Eine Tochter: Herr A. Man (Bugewitz).

Verehelichungen: Graf Ludwig Spaur mit Gräfin Lydia Spaur, geb. Scheidemann (München). — Herr Dr. med. Otto Elfeldt mit Marie Elfeldt, geb. Joerges (Wendorf).

Sterbefälle: Frau Elise Bellair, geb. Fuchs (Hamburg). — Herr August Markwardt (Loitz).

Im Selbstverlage des Verfassers in Bayreuth erschien soeben:

Bernhard Cördes,
Neues Zuschneidesystem.
Ohne Anprobe.

6½ Quartbogen Text und 16 große lith. Figurentafeln. Kein Schablonenwerk, sondern vollständig neues System, auf mathematischen Grundsätzen beruhend, das Jedem (auch nicht Fachmännern) bei genauem Studium ermöglicht, tadellose Kleidungsstücke **ohne Anprobe** zu fertigen. **Prospekt auf Wunsch gratis und franko.**

Internationales
Privat-Detectiv-Institut,
Berlin S., Bärwalderstraße 52, I.

Ich beschäftige mich mit:
Beihülfe zur Ermittelung von Vergehen und Verbrechen, von verschollenen oder sich versteckt haltenden Personen, Beobachtungen jeder Art, Ertheilung von Auskünften, Inkassos zweifelhafter Forderungen in schwierigen Fällen! Erbringung von Beweismaterial in Ehescheidungs-Prozessen 2c. unter strengster Diskretion.

Sprechstunden des Direktors: Nachmittags 3—5 Uhr.

Fernsprecher-Amt 9a Nr. 333. **von Carlowitz, Direktor.**

Neue Bücher für das deutsche Haus.

In gänzlich umgearbeiteter vierter Auflage erschien in Lexikonformat:

Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens. Mit über 100 Illustrationstafeln, Karten und statistischen Beilagen. In 1 Halbfranzband gebunden 15 Mk., in 2 Halbfranzbänden gebunden 16 Mk.

Nationalzeitung: „Wer bei jedem auftauchenden Zweifel Auskunft, auf jede Frage die kurze und richtige Antwort sucht, dem wüßten wir kein geeigneteres Buch zu nennen. Der ‚Kleine Meyer' ist und bleibt das Nachschlagebuch par excellence."

Völkerkunde. Von Professor Dr. **Friedrich Ratzel.** Mit 1200 Abbildungen im Text, 5 Karten und 29 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. **Erster Band:** Die Naturvölker Afrikas. **Zweiter Band:** Die Naturvölker Ozeaniens, Amerikas und Asiens. **Dritter Band:** Die Kulturvölker der Alten und Neuen Welt.

Hofrat Gerhard Rohlfs, der berühmte Reisende: „Eine klassische Arbeit, die einen bleibenden Platz in unsrer Litteratur behaupten wird."

Der Mensch. Von Professor Dr. **Johannes Ranke.** Mit 991 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. **Erster Band:** Entwickelung, Bau und Leben des menschlichen Körpers. **Zweiter Band:** Die heutigen und die vorgeschichtlichen Menschenrassen.

Der Bund (Bern): „Ein populärwissenschaftliches Haus- und Familienbuch ersten Ranges. Möge es der ganzen gebildeten Welt aufs wärmste empfohlen sein."

Pflanzenleben. Von Prof. Dr. **Ant. Kerner v. Marilaun.** Mit 1000 Abbildungen im Text u. 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. **Erster Band:** Gestalt und Leben der Pflanze. **Zweiter Band:** Geschichte der Pflanze.

Neue Freie Presse: „Voll der Anregung, voll des Neuen, voll der genialsten Gedanken; in der methodischen, populärwissenschaftlichen Behandlung, in allem und allem ein Prachtwerk, wie — wir wissen sehr wohl, was wir mit diesen Worten sagen — kein zweites existiert."

Erdgeschichte. Von Professor Dr. **Melchior Neumayr.** Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je 16 Mk. **Erster Band:** Allgemeine Geologie. **Zweiter Band:** Beschreibende Geologie.

Deutsche Rundschau: „In ganz hervorragender Weise berufen, geologische Kenntnisse in die weitesten Kreise zu tragen."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Ausführliche Prospekte gratis.
Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Leipzig.

Rothe Kreuz Loose à 3 Mk. 11 Stck. 30 Mk.
zur Ziehung am 19. November cr.
½ Ant. 1¾ Mk., 11 Stck. 17½ Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.).

Weimar Loose a 1 Mk.
11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.). Ziehung 14.—17./12. cr. empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Leipzigerstr. 103.

Obst- und Alleebäume,

Trauerbäume, Johannis-, Stachelbeer- u. Himbeersträucher, hochstämmige u. niedrige Rosen, Ziersträucher, Heckensträucher, sämmtlich **kräftig u. gut bewurzelt,** empfehle ich grosse Vorräthe in reichhaltigem Sortiment. Das Verpflanzen u. der **Versandt der Bäume hat bereits begonnen.** Beschreibende Preis- und Sortenverzeichnisse auf gefl. Verlangen franko.

Anfertigung von Plänen u. Kostenanschlägen sowie Ausführung jeder gärtnerischen Anlage

Stralsunder Baumschulen M. Lorgus.

Wohnungsanzeiger 1890.

Am **Montag den 11., Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. d. M.** liegt das Manuskript des **alphabetischen Namenverzeichnisses** für den Wohnungsanzeiger 1890 zur Einsicht und Berichtigung **bei** mir aus

Friedrich Nagel
(Paul Niekammer).

Die soeben ausgegebenen Kataloge meines antiquarischen Bücherlagers:

Nr. 83 Geschichte (1564 Nrn., darunter circa 600 Werke über Pommersche Geschichte und Landeskunde), **Nr. 84 Geographie u. Reisen** (332 Nrn.)

versende ich auf Wunsch gratis und franko.

Greifswald. **Ludw. Bamberg.**

Pränumerations-Einladung.

Die Wiener Allgemeine Zeitung
mit dem Beiblatt
Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.

Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.

Probe-Exemplare gratis und franko.

Echt ungarischer Gebirgswein!

Alter weißer Tischwein,	Preis p. Hektoliter Fl.	20.
„ „ „ Ia.	„ „	24.
„ „ „ 1872er	„ „	28.
„ „ „ Riesling	„ „	35.
Ruster Ausbruch (Medizinalwein) fett, süß	„ „	75.
Rothweine	Hektoliter von Fl.	25—80.
Borowitzka (Wachholder für Magenleidende) zur Verdauung	Hektoliter von Fl.	80—120.

Versandt in Gebinden von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Gebinde werden zum Kostenpreise berechnet und franko retourgenommen.

Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens Fl. 100 Abnahme.

Ig. Spitzer,
Weingärten- und Kellerei-Besitzer,
Preßburg (Ungarn).

Glückwunschkarten,
Spruchkarten,
Verlobungskarten,
Hochzeits-Einladungen,
Traulieder,
Tauf-Einladungen,
Pathenbriefe,
Silberhochzeitskarten,
Condolenzkarten,
An- und Abmelde-Formulare,
Zollinhalts-Erklärungen,
Frachtbriefe,
Rechnungen,
Wechsel-Schemas,
Quittungen,
Aufklebe-Adressen,
Gesindedienstbücher

sind stets vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Prima oberschlesische Steinkohlen,
beste Braunkohlen u. Briquettes, guten Heiz-Torf und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** zu den billigsten Preisen. **F. Rieck,** Frauenthor 1

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und **Schönschrift** lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg Jakobstraße Nr. 37.**





Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin,

Bollwerk 36.

Man annoncirt

am **zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten,** wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler A.-G.

Berlin SW.

Nr. 48, Leipzigerstraße Nr. 48, Konzerthaus, zur Vermittelung übergiebt.

Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Zeitungs-Kataloge, sowie Kostenanschläge gratis.

Ein Handelsgeschäft,

hochfeine Lage, Kreuzungspunkt mehrerer Straßen, mit 2 Drehrollen, ist Umstände halber, wegen Uebernahme eines Hauses, sofort zu verkaufen. **W. Lersch,** Stettin, Rosengarten 1, Ecke des Paradeplatzes.

Günstiger Mühlenkauf,

neu, in der **getreidereichsten Gegend** Hinterpommerns, mit bis 100 Pferdekr., da Besitzer **kein Müller** noch Geschäftsmann möglichst von sofort. Näheres bei **J. E. Zinnall.** Mühlenbau-Anstalt. Stolp i. P.

Richters

Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben **das beste** und **billigste** Geschenk für Kinder **über drei Jahren.** Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast **unverwüstlich sind,** so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder **echte** Steinbaukasten enthält **prachtvolle Vorlagehefte** und kann später durch einen **Ergänzungskasten** regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mk. und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme **nur** Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel",** welches kostenlos übersenden:

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,

Deutsche Schokolade

per Pfd. 1,60,

Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,

leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Berlin C.,

Stettin, Kohlmarkt 2,

bei **Otto Hamann.**



Haus- und Thürschilder

beliebiger Form und Größe in Metall, Porzellan, Glas 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Kase, Graveur, kl. Domstr. 11.

Leih-Säcke!!

offerirt große Posten zu 1/3 ₰ pr. Tag franko jeder Station die Sackhandlung von

S. Glücksohn,

Berlin C., An der Spandauerbrücke 10, Sack- u. Pläne-Verleih-Institut.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Verzeichniß

der aus der Kellerei des **Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg a. M.** im Königreiche Baiern zum Verkaufe bestimmten **selbstgezogenen Weine** für das Jahr 1889.

A. Weißweine.

In Gebinden per Liter.

1884er Tischwein C	— ℳ 60 ₰.	1883er Stein	1 ℳ 40 ₰.
1883er " B	— " 70 "	1885er Stein	1 " 60 "
1883er " A	— " 86 "	1878er Neuberg A.	2 " 10 "
1883er Schalksberg	1 " — "		

In Vorbeuteln zu 1 Liter

Auf Wunsch auch in Vorbeuteln zu 3/4 u. 1/2 Liter bei größeren Bestellungen.

1883er Schalksberg	1 ℳ 40 ₰.	1884er Stein Rießling II.	3 " — "
1883er Stein	1 " 70 "	1878er Harfe	3 " — "
1885er Stein	2 " — "	1868er Stein	3 " 50 "
1878er Neuburg A	2 " 50 "	1874er Stein Auslese	4 " — "
1884er Stein A	3 " — "	1859er Stein B	5 " — "

B. Rothweine.

In Gebinden per Liter und in Flaschen zu 3/4 Liter.

1885er Schwarzclävner II.	1 ℳ 40 ₰.	1883er Schwarzclävner I	2 ℳ — ₰.
1884er Schwarzclävner	2 ℳ 50 ₰.		

Verpackungskosten per Boxbeutel und Flaschen per Stück 20 ₰ mit neuer Kiste. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 ℳ 10 ₰. Neue Fässer zu 1/4 Hektoliter 3 ℳ 60 ₰, zu 1/3 Hektoliter 4 ℳ 50 ₰, zu 1/2 Hektoliter 5 ℳ 50 ₰, zu 3/4 Hektoliter 6 ℳ 50 ₰, zu 1 Hektoliter 9 ℳ, zu 1 1/2 Hektoliter 11 ℳ 50 ₰. Leere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franko eingesendet werden. Die Absendung erfolgt gegen Baar oder Nachnahme und auf Gefahr des Bestellers. Boxbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen.

Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Würzburg, im September 1889.

Bürgerspital-Rentamt.

Quaglia.



Schutzmarke.

Als überaus praktische Geschenke

empfehle meine so bewährten

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ. Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an

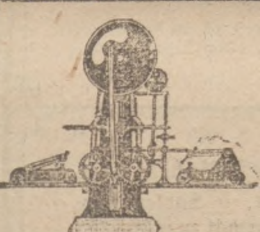
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preise.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Feinste Referenzen, billigste Preise.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel** angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, " " von Gietl, München, " " Reclam, Leipzig (†), " " v. Nussbaum, München, " " Hertz, Amsterdam, " " v. Korczynski, Krakau, " " Brandt, Klausenburg, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), " " v. Scanzoni, Würzburg, " " C. Witt, Copenhagen, " " Zdekauer, St. Petersburg, " " Soederstädt, Kasan, " " Lambl, Warschau, " " Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfbeschwerden, trägem Stuhlgang, Schmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rchd. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Spezialität: „Maiglöckchen" Parfümerien

von der Firma:

GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

- LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
- LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
- LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
- LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
- LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
- LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
- LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
- LOHSE's Maiglöckchen-Pomade
- LOHSE's Maiglöckchen-Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel,** am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 2 Mark Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf. Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau, marengo, olive u. braun.

Zu 9 Mark 3 1/4 Meter Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 7 Mark 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 13 Mark 3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark 2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livree-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulkanisirten Stoffen** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satins, Croisees 2c. 2c.** zu Engros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.).



Junker & Ruh-Öfen.

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, aufs Feinste regulirbar **ein ganz vorzügliches Fabrikat,** in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass **eine** Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

• **Alleinverkauf bei: Wildt & Co., Stettin.**

Unfall- u. Glasbranche.

Wir suchen für **unsere Glas-,** sowie für die **demnächst aufzunehmende Unfallversicherungsbranche** einen **tüchtigen** und **leistungsfähigen General-Agenten** für die Provinz **Pommern** mit Domizil **Stettin.**

Geeignete Bewerber belieben sich bei der Direktion in Aachen zu melden.

General-Vertreter anderer Versicherungsbranchen **mit Agentennetz** bevorzugt.

Aachen, den 10. November 1889.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen.

Der Direktor: **Th. Grosse.**

Kleine Scherzneuheiten

als: **Nasenbilder, Zungenbilder, Selbstphotograph** 2c. vorräthig bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Opitz & Schubbert, Stettin.

Destillation, Fabrik f. Liqueure und Branntweine.

Lager für **importirte Arac's, Cognac's, Rum's.**

" " **Aalborger Tafel-Aquavit** der vereinigten Spritfabriken **Copenhagen.**

" " **Deutsche Cognac's** aus der I. Deutschen Cognac-Brennerei, **Gruner & Co.** in Siegmar i/S.

" " **Original-Weine** in Flaschen der Weingüterbesitzer **Lynch frères Bordeaux.**

Fabrik von Selter-, Sodawasser und Brauselimonaden

nur aus **destillirtem** Wasser und chemisch **reinen** Ingredienzien, nach sanitären Vorschriften fabricirt. (Haltbarkeit garantirt!)

Haupt-Niederlage

für die **Provinz Pommern** und **Ostseehäfen** der

Märkischen Kohlensäure-Industrie Lychen.

Für **Bierdruck-Apparate** u. **Mineralwasserfabrikation! Original-Fabrikpreise!** Günstige Bezugsbedingungen

in Leihflaschen p. 8 Ko. 7 ℳ } ab Stettin-Bahnhof
in Eigenthumsfl. p. 8 Ko. 6 ℳ } od. " Bollwerk.

Preislisten stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten

Tuche u. Buckskins

zu Herrenanzügen und zu Winterüberziehern

(nur reelle Waare und neue Muster)

versende ich in jeder beliebigen Meterzahl zu Fabrikpreisen.

Carl Elling, Tuchfabrikant

in Guben.

Muster franko. Waare gegen Baarzahlung.

Buckskins zum Fabrikpreise. Meter von 3 ℳ 75 ₰ an. Jede Meterzahl an Private, vorher Muster **franko,** versendet **M. Kilies, Forst i. Lausitz.**

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3.50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst.** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Reelle Existenz! Für eine bedeutende gewinnbringende Verlags-Unternehmung suche Theilnehmer mit ℳ 5000 Betriebskapital. — Gefl. Offerten unter **C. B. 1000** beliebe man an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu richten.

Zu sofort sucht einen ordentlichen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten Brennerei-Gehülfen

Gr. Tychow (Pommern). **R. Hermann.**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch: Opern-Bons. **Martha,** oder **Der Markt zu Richmond.** Donnerstag: 14. Abonn.-Vorstellung (Grün). Zum 4. Male: **Der Widerspänstigen Zähmung.**